

# B'ÄRNERB'ÄR

BERNS WOCHENZEITUNG

baernerbaer.ch

baernerbaer

baerner\_baer

baerner.baer



**Bärenhöfli**  
essen/trinken/treffen

Zeughausgasse 41, 3011 Bern  
baerenhoefli.ch

**Mittagsmenüs**  
schnell, preiswert  
und gesund

**Abendkarte**  
leichte  
frische Gerichte

**Bärenhöfli Öpfuchüechli**  
der süsse Klassiker



Foto: Daniel Zaugg

URS RYF | 2

## «Bälpmoos, schpick mi furt vo hie...»

«Bälpmoos, Bälpmoos, schpick mi furt vo hie...», sangen Patent Ochsner schon 1991. Heute kann man von Bern wieder vermehrt direkt in die weite Welt fliegen. Denn der Flughafen Belp

ist stark in die neue Saison gestartet. 16 Destinationen stehen 2026 im Programm, die Maschinen seien «sehr gut ausgelastet», sagt Flughafen-Chef Urs Ryf. Im grossen Interview spricht

er über beliebte Klassiker wie Palma, Kreta und Korsika, den neuen Chair-Airbus, die Mini-Verbindung nach München und darüber, weshalb ein Ganzjahresbetrieb weiterhin kein

Thema ist. Auch der Klimawandel verändert das Reiseverhalten: Andalusien wird vermehrt im Frühling und Herbst gebucht, kühlere Ziele wie Finnland oder Norwegen könnten im

Sommer an Bedeutung gewinnen. Ryf bleibt optimistisch: Nach Jahren der Turbulenzen arbeitet der Flughafen kostendeckend und träumt mittelfristig wieder von 100 000 Passagieren.



KULTUR | 5

Im Atelier von **Katrin Schilt** entstehen Figuren, lange bevor sie auf der Bühne stehen. Für das Theater Gurten sucht die Kostümbildnerin nach Farben, Formen und Stoffen, die mehr sind als Kleidung: Sie sollen Rollen sichtbar machen und Geschichten erzählen. Beim Freilichttheater herrschen zudem nochmals ganz eigene Gesetze. Ein Besuch zwischen Kleiderständern, Stoffmustern, Notizen und letzten Anpassungen vor der Premiere des Stücks «So viu Läbe» auf dem Gurten.



KULTUR | 6

Die Schauspieler **Daniel Bill** und **Reto Stalder** (vorne im Bild) stehen im Freilichtspektakel «Akte Zybach – Ein Grimmsdrama» gemeinsam auf der Balenberg-Bühne. Im Gespräch erzählen sie von ihrer besonderen Verbindung über Jegenstorf, von Freundschaft, Ehrgeiz und verletztem Stolz. Und davon, weshalb ein Schweizer Betrugsfall aus dem 19. Jahrhundert heute erstaunlich aktuell wirkt. Eine Geschichte von Aufstieg, Fall, grossen Gefühlen und vor einer grandiosen Kulisse.



FOKUS | 8

Die erste **Berner Wirtschaftsnacht** machte sichtbar, was im Alltag oft verborgen bleibt: Rund 30 Unternehmen öffneten in Bern und Ostermündigen ihre Türen und gewährten Einblicke in Handwerk, Produktion, Forschung und Dienstleistung. Das neue Format zeigte, wie viel wirtschaftliche Kraft in Bern steckt. HIV-Präsident **Giorgio Albisetti** mahnte zugleich, für Berns Zukunft brauche es mehr Berufslehren, effizientere Bewilligungen und eine verantwortungsvolle Finanzpolitik.



SPORT | 9

**Futsal Minerva** dominiert die Schweizer Futsal-Szene nach Belieben: Der Berner Klub holte den neunten Meistertitel und triumphiert auch im Cup. Während die Männer national kaum Konkurrenz haben und nun in der Champions League angreifen wollen, schreiben auch die Frauen Erfolgsgeschichte. Captain **Aline Guillet** (rechts im Bild) spricht über den Aufstieg zum Meisterteam, das neue Nationalteam und ihre zweite Fussballheimat bei den Femina Kickers Worb.



SPORT | 11

Der **FC Muri-Gümligen** vergibt zuhause gegen **Romontois** den ersten Matchball im Aufstiegsrennen. Nach einem frühen Schock findet der Leader zwar ins Spiel zurück und gleicht nach der Pause aus, doch die effizienten Gäste schlagen zweimal zu. In den wilden Schlussminuten keimt nach dem 2:3 nochmals Hoffnung auf, ehe Romontois endgültig entscheidet. Trotz der bitteren Niederlage bleibt der Aufstieg in die 1. Liga noch möglich: im Derby gegen Köniz haben sie nochmals eine Chance.



Flughafen-Chef **Urs Ryf** ist mit dem Saisonstart sehr zufrieden.

**BELPMOOS-CHEF URS RYF WÜNSCHT SICH MEHR PASSAGIERE**

# «Flugscham ist kein Thema mehr»

**Neu kann man ab Bern nach Mykonos und Malta fliegen. Flughafen-Chef Urs Ryf über volle Flugzeuge, die Bedeutung von Chair – und wie der Klimawandel das Reiseverhalten der Passagiere beeinflusst.**

**Urs Ryf, wie ist der Flughafen Belp in die neue Saison gestartet?**

Sehr gut, wirklich. Am Ostersonntag nahmen die Charterflüge ihren Betrieb auf. Seit diesem Jahr werden 16 Destinationen angefliegen und die Flugzeuge sind sehr gut ausgelastet.

**Möchten Sie die Anzahl Destinationen künftig weiter ausbauen?**

Das wäre wünschenswert. Zur Erklärung: Wir als Flughafen sind die Infrastrukturbetreiberin und haben nur wenig Einfluss auf das Streckennetz, das obliegt dem Reiseveranstalter oder einer Airline selbst. Wir stehen aber selbstverständlich in engem Austausch und analysieren gemeinsam den Markt. Pro Jahr ein bis zwei zusätzliche Ziele ins Angebot aufzu-

nehmen ist eine Option – die andere, die Verbindungen zu verdichten, spricht: bestimmte Ziele häufiger anzusteuern. Das Wachstum soll nachhaltig sein.

**Welches sind die Evergreens bei den Buchungen?**

Palma und Kreta sind enorm beliebt. Und auch Calvi, Korsika, wird von den Gästen äusserst geschätzt. Die Flüge sind regelmässig ausgebucht.

**Die neuen Namen heissen Mykonos und Malta. Wie kams dazu?**

Malta war quasi ein Zufall: Rolf Meier Reisen, der Anbieter für die Kanalinseln Jersey und Guernsey, suchte eine neue Airline, da jene des letzten Jahres (Blue Island, d. Red.) Insolvenz anmeldete. Zur Wahl stand unter anderem eine maltesische Flugesellschaft, die dann den Zuschlag erhielt. Anstatt die Maschine nun jedes Mal leer von Malta nach Bern fliegen zu lassen, um anschliessend die Kanalinseln zu bedienen, wurde Malta ins Programm aufgenommen.

**Ein Ganzjahresbetrieb auf dem Belpmoos wie einst ist nach wie vor kein Thema.**

Nein, diese Pläne liegen in der Schublade. Eine gewisse Nachfrage wäre da, doch im Winter sind die Wetterbedingungen hier teilweise schwierig.

**Bringt der neue satellitengestützte Südanflug keine Erleichterungen mit sich?**

Sicher. Er macht unseren Hub robuster, da nicht mehr nach Sicht angefliegen wird.

**Belp wird neu von Chair mit einem Airbus A320 bedient. Wie wichtig ist das für Sie? Chair flog Bern schon bis 2019 an, allerdings mit einer kleineren Maschine.**

Wir waren enorm glücklich, als wir hörten, dass Belpmoos Reisen die Andalusien-Verbindung bei Chair eingekauft hat. Ein A320 ist für Belp eigentlich zu gross – er kann hier zwar operieren, aufgrund der Pistenlänge dürfen aber bloss 120 der 180 verfügbaren Plätze besetzt werden.

Dennoch sehe ich das als grosse Chance. Chair wird mit dem A320er jetzt Erfahrungen sammeln. Wer weiss, ob daraus mehr entsteht.

**Trotzdem: Wenn ein Drittel des Flugzeugs leer bleiben, muss es gut ausgelastet sein, damit es sich rechnet.**

Bei Chartern wird anders kalkuliert: Man vermarktet das gesamte Reisepaket und nicht bloss den einzelnen Sitzplatz. Würde eine Airline hingegen im eigenen Risiko fliegen, würde das tatsächlich kaum Sinn machen.

**Neu ist ausserdem eine Direktverbindung nach München. Die Maschine, betrieben von Vini, bietet neun Plätze. Tönt nach VIP.**

Vini ist keine Airline, sondern eine Mobilitätsplattform. Vini hat eine Software entwickelt, die auf Künstliche Intelligenz zurückgreift und beobachtet, an welchen Tagen für welche Destinationen eine Nachfrage besteht. Diese wird gebündelt, daraus entsteht ein dynamisches Angebot. So

sieht es das mittelfristige Geschäftsmodell vor. Um die Prozesse zu testen, wurde entschieden, Bern – München als Ergänzung anzubieten. Wir fanden die Überlegung interessant, weil sie zeigen wird, wie hoch die Nachfrage in die bayerische Hauptstadt effektiv ist. Wenn sie sich bestätigt, kann man künftig vielleicht wieder eine reguläre Anbindung nach München schaffen, wie sie ja bereits in der Vergangenheit existierte.

**Letztes Jahr beförderte Travelcoup Passagiere von Bern nach Ibiza. Das ist bereits wieder Geschichte.**

Ich kenne die genauen Zahlen von Travelcoup nicht. Es ist davon auszugehen, dass das Unternehmen ein Defizit eingefahren hat, obschon ich die Idee nach wie vor lässig finde.

**Seit vier Jahren ist Ihr Geschäftsergebnis ausgeglichen, im 2025 haben Sie einen Gewinn von etwas über 100 000 Franken erwirtschaftet. Das ist nach zahlreichen turbulenten Jahren eine überaus solide Bilanz.**

Abstimmung am 14. Juni 2026

**Ohne Haus kein Hodler**

JA zum Kunstmuseum Bern

**Wir sagen «JA zum Kunstmuseum Bern».**



**Katharina Ali-Oesch**  
Grossrätin  
SP



**Katharina Baumann**  
Grossrätin  
EDU



**Claude Grosjean**  
Grossrat  
GLP



**Moussia von Wattenwyl**  
Grossrätin  
Grüne



**Daniel Arn**  
Grossrat  
FDP. Die Liberalen



**Milena Daphinoff**  
Grossrätin  
Die Mitte



**Katja Streiff**  
Grossrätin  
EVP

Jetzt mehr erfahren:  
[www.kunstmuseum-ja.ch](http://www.kunstmuseum-ja.ch)

Wir sind zufrieden. Ergänzend möchte ich bei diesen Zahlen erwähnen, dass wir keine öffentlichen Mittel erhalten. In der Vergangenheit flossen für bestimmte Leistungen Subventionen. Heute ist der Flughafen Bern in der Lage, die Infrastruktur mit diesem Geschäftsmodell kostendeckend, gar leicht profitabel zu profitieren. Darauf sind wir stolz. Ein Punkt ist in diesem Zusammenhang wichtig.

**Bitte.**

Jeder Flughafen generiert rund die Hälfte seiner Erträge aus dem Non-Aviation-Bereich. Nur so ist es möglich, eine solche Infrastruktur zu finanzieren. Das ist für uns eine riesige Herausforderung: Wie erwirtschaften wir mit 60'000 Passagieren Zusatzträge aus Mietflächen? Denn bei diesen Zahlen eröffnet keiner eine Kleiderboutique. Der neue Solarpark könnte künftig eine solche zusätzliche Einnahmequelle sein.

**Aufgrund der Klimaerwärmung ändert sich das Reiseverhalten der Menschen. Wird Andalusien auch deshalb nur noch im Früh-**

**ling und Herbst angefliegen, weil es im Sommer dort zu heiss ist?**

Ich gehe davon aus, dass die Flüge nach Andalusien im Juli und August ausgesetzt werden, weil zunehmend eine Verlagerung der Hauptsaison in das Frühjahr und den Herbst zu beobachten und die Nachfrage im Sommer entsprechend tiefer ist.

**Nach wie vor werden kühlere Länder wie Norwegen oder Finnland indes nicht angefliegen.**

Nein, ich würde das jedoch begrüssen. Erst kürzlich erhielt ich diesbezüglich eine Anfrage von Passagieren. Finnland wäre zudem gar eine Winterdestination inklusive Polarlichtern. Interessiert zeigen sich viele; wenn es darum geht, das kommerzielle Risiko dann tatsächlich auf sich zunehmen, zeigen sich die meisten Veranstalter aber zurückhaltend.

**Im BärnerBär-Interview vom letzten Jahr meinten Sie, es sollte möglich sein, jährlich wieder 100 000 Passagiere zu erreichen. Haben Sie sich für dieses Jahr ein Ziel gesetzt?**

Aufgrund des gestiegenen Angebots gehen wir davon aus, 2026 einige tausend Passagiere mehr zählen zu dürfen. Mittelfristig wäre eine sechsstellige Zahl schön, derzeit liegen wir bei zirka 60 000.

**Nach Corona boomte der Flugverkehr, was nachvollziehbar war. Heute lässt sich sagen: Die Reise lust ist ungebrochen.**

Absolut. Die Nachfrage nach Flugreisen ist sehr hoch. Zürich meldet ein Allzeithoch, Flugscham ist kein Thema mehr. Das ist übrigens einer der grossen Vorteile der Aviatik: Flugzeuge heben in der Regel voll ab. Was sowohl ökonomisch wie ökologisch sinnvoll ist.

**Ab wann gilt eine Maschine als voll? Ab 90 Prozent Belegung.**

**Sie erwähnten die Klimascham – diese muss niemand haben, der oder die ab Bern startet?**

Definitiv nicht, nein (lächelt).

Foto: Daniel Zaugg  
Text: Yves Schott



**INFO**

**Diese Ziele werden ab Bern neu angefliegen:**

- Cagliari (Sardinien)
- Calvi (Korsika)
- Djerba (Tunesien)
- Elba (Italien)
- Heraklion (Kreta)
- Jerez (Südspanien)
- Jersey – Guernsey (Kanalinseln)
- Kos (Griechenland)
- Larnaka (Zypern)
- Malta
- Monastir (Tunesien)
- München
- Mykonos (Griechenland)
- Olbia (Sardinien)
- Palma (Mallorca)
- Rhodos (Griechenland)



**TAG DER OFFENEN TÜR - SAMSTAG, 13. JUNI 2026, 10–17 UHR**

**UNSERE BESUCHER:INNEN ERWARTEN**

- Halbstündliche Rundgänge von 10.00–16.00 Uhr
- Besichtigung der Wohnungen für Betreutes Wohnen, der Physiotherapie sowie des Wellness- und Fitnessbereichs
- Kostenloser Gesundheitscheck von der Residenz
- Kulinarische Köstlichkeiten im Erlebnisgarten

Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Residenz Talgut, Talgut-Zentrum 34, 3063 Ittigen, T 031 924 71 11



**Residenz Talgut**

**IMPRESSUM**

**Herausgeber**  
Berner Medienhaus AG

**Verlagsleitung**  
Lorenz Feller, Tel. 058 668 60 60

**Verlag BärnerBär**  
Berner Medienhaus AG  
Waldeggstrasse 51, 3097 Liebfeld  
baernerbaer.ch  
Inserate per E-Mail: verlag@baernerbaer.ch

**Redaktion**  
Daniel Zaugg (Chefredaktor, dz),  
Andrea Bauer (Redaktorin, PR+Business, aba),  
redaktion@baernerbaer.ch

**Layout**  
Andi Matossi, Pius Schuler

**Fotografen**  
Daniel Zaugg (Verantwortlicher Fotografie),  
Franziska Ellenberger, Alexandra Schürch,  
Oliver Schneider

**Freie Mitarbeitende**  
Yves Schott (ys), Michèle Graf (mg),

Peter Widmer (pw), Pierre Benoit (be),  
Sébastien Lavoyer (seb), Bettina Gugger (bg),  
Reinhold Höhle (rh), Jürg Morf (jm)

**Verkauf und Beratung**  
Tel. 058 668 60 60

**Vertrieb**  
Die Schweizerische Post AG

**Auflage**  
95 918 Ex.

**Gratis-Verteilung**  
Abdeckung der Haushalte in und um Bern sowie der ortsansässigen Firmen und Verwaltungen aus Gewerbe, Industrie und Dienstleistungssektor  
Einzelverkaufspreis: CHF 2.–

**Verkaufspreis Abonnemente**  
1 Jahr CHF 125.–  
Preis exkl. MwSt.

**Druck**  
DZB Druckzentrum Bern AG  
Die Berner Medienhaus AG ist Mitglied beim  
Verband Schweizer Regionalmedien VSRM.

**Copyright**  
Die Verwertung der in diesem Titel abgedruckten redaktionellen Beiträge, Inserate oder Teile davon – insbesondere zur Einseitigkeit in Online-Dienste – durch nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird vom Herausgeber gerichtlich verfolgt.

Informationen zur Zustellung: Tel. 031 300 03 24





Das neue Tram der Lindenhofgruppe ist seit Ende Mai 2026 auf den hochfrequentierten Linien 8 und 9 in der Berner Innenstadt unterwegs. Die erste Ausfahrt: ein besonderer Moment. Für alle am Projekt beteiligten Personen und die ganze Lindenhofgruppe. Foto: zvg

## DAS NEUE TRAM DER LINDENHOFGRUPPE

# An Ihrer Seite. Ein Leben lang.

**Seit Ende Mai fährt das neu gestaltete Tram der Lindenhofgruppe durch die Berner Innenstadt. Sein Motto: «An Ihrer Seite. Ein Leben lang.» Anhand von vier Lebensabschnitten von Menschen zeigt das Tram, wie unmittelbar die medizinischen Leistungsangebote, die Mitarbeitenden sowie die Ärzteschaft der Spitalgruppe zum Wohlbefinden der Bernerinnen und Berner beitragen.**

Das Tram der Lindenhofgruppe ist ein sympathischer Weg der Interaktion mit der Berner Bevölkerung, die sich seit über 10 Jahren etabliert hat. Unterhaltsam und informativ zugleich bereichert das Tram den Weg der Fahrgäste mit konkreten Inhalten zum medizinisch-pflegerischen Leistungsangebot der Spitalgruppe.

### Eine verlässliche Partnerin in allen Phasen des Lebens

So positiv wie das Motto, so frisch und klar ist auch das Erscheinungsbild des Trams. Überlebensgrosse Motive zeigen, wie sehr die medizinischen Leistungsangebote in allen Phasen des Lebens das Wohlbefinden von Patientinnen und Patienten unterstützen. Gezeigt werden verschiedene Interaktionen zwischen Patientinnen, Patienten, Mitarbeitenden sowie Ärztinnen und Ärzten der Lindenhofgruppe. Damit wird die starke, interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachberufen verdeutlicht und sichtbar gemacht.

Bernerinnen und Berner haben mit der Lindenhofgruppe eine medizinische Partnerin an ihrer Seite, die sie von der Geburt bis ins hohe Alter begleitet, versorgt und pflegt. In den Vordergrund gerückt werden die medizinisch-pflegerischen Schwerpunkte der Spitalgruppe: Frauenmedizin und Geburtshilfe, Onkologie,

«Für das Wohlergehen von Menschen an jedem Punkt ihres Lebens zu sorgen, ist unsere Mission. Unsere medizinischen Leistungsangebote und unsere hochqualifizierten Fachpersonen leisten hierfür täglich Aussergewöhnliches, und es macht mich stolz, dass wir dies über unser Tram in Bern kommunizieren dürfen. Herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten zu diesem gelungenen Auftritt.»

**Dr. med. Jan Wiegand, CEO**

Urologie, Viszeralchirurgie sowie Bewegungsapparat. Wie bei ihren Kampagnen fokussiert die Lindenhofgruppe nicht auf Krankheiten und deren Behandlung. Vielmehr stellt sie das Leben selbst und die vielfältigen Perspektiven, die es eröffnet, in den Vordergrund.

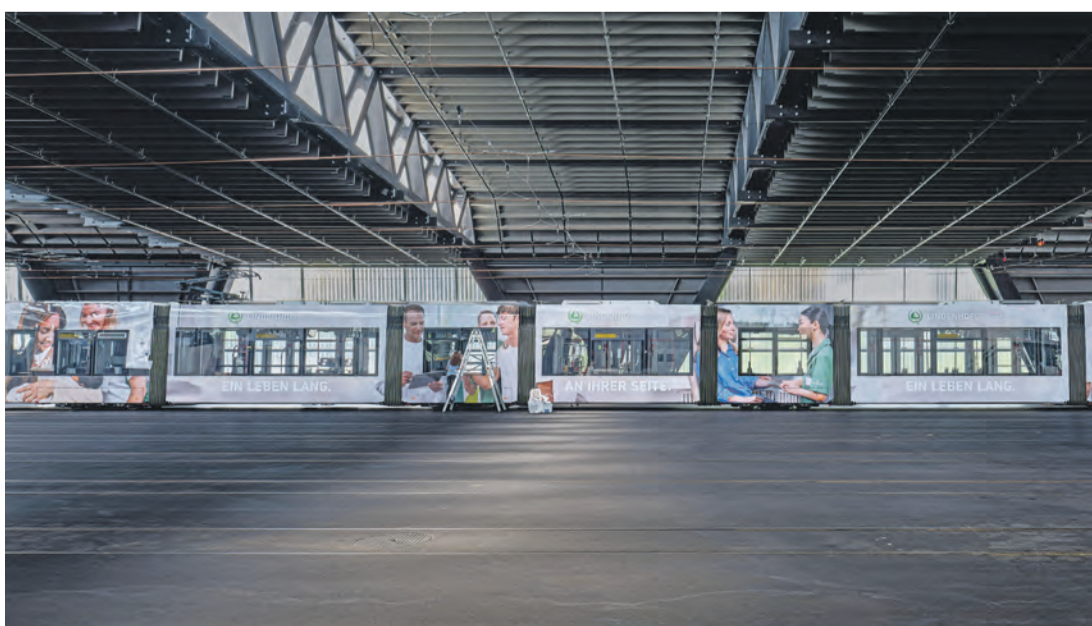
### Kompetenz und Empathie

Parallel dazu stellt die Lindenhofgruppe die Menschen, die das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten fachkundig und empathisch begleiten und fördern, ins Zentrum: Mitarbeitende der Pflege sowie Ärztinnen und Ärzte. Ihre Aussagen stützen die visuellen Botschaften der Aussenflächen und spiegeln die jeweilige Situation wider. Gemeinschaft und das Miteinander spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie sind als gelebte Kultur in der Lindenhofgruppe in der Zusammenarbeit, aber auch gegenüber Patientinnen und Patienten spürbar.

### Frisch und klar

Im Innenraum bieten Tramhänger und Fensterkleber den Fahrgästen ergänzende Informationen zu den vier Lebensabschnitten in Verbindung mit den medizinisch-pflegerischen Leistungsangeboten der Lindenhofgruppe. Jeder Tramhänger macht auf eigene Weise greifbar, was die Spitalgruppe zur ersten Wahl in Bern macht – für Patientinnen und Patienten, für Pflegefachpersonen wie auch für die Ärzteschaft. Ergänzt werden die Tramhänger im Fahrgastraum durch spielerische Elemente. Beispiele sind ein Metermass, das den Alterungsprozess in Höhenangaben übersetzt, oder die humorvollen Appelle über den Ausgängen, die dazu animieren, sich zu bewegen und sich gesund zu halten.

Das Tram in Fahrt sehen  
Sie ab sofort unter:



Noch im Tramdepot während der Folierung: das neue Tram der Lindenhofgruppe.



In der Berner Innenstadt kommt das gesamte Erscheinungsbild des Trams voll zur Geltung.

SERIE: HINTER DEN KULISSEN – DIE KOSTÜME

# Wenn Kleider Rollen erzählen

**Im Atelier von Katrin Schilt werden Figuren sichtbar. Für das Theater Gurten sucht die Kostümbildnerin nach Farben, Formen und Stoffen, die nicht nur passen, sondern erzählen. Ein Besuch zwischen Kleiderständern, Stoffmustern und den letzten Anpassungen vor der Premiere.**

«Es passt einfach nicht zur Figur», sagt Regisseurin Livia Anne Richard zu Katrin Schilt. Die Kostümbildnerin hört zu, nickt und macht sich Notizen. Wir befinden uns in ihrem Atelier in der Berner Länggasse. Überall hängen Kleider, an einer Büste ist eine Jacke drapiert, auf dem langen Tisch liegen Stoffmuster, Notizen, Nähutensilien und die Kleider der ersten Anprobe für das Theater Gurten. Hier, zwischen Nähmaschine und Stecknadeln wird geprüft, ob ein Kleidungsstück zu einer Figur passt. Ob eine Farbe trägt. Ob ein Mensch auf der Bühne darin sichtbar wird oder verschwindet.

**Ein Blau für Eveline**

«Ich denke, es braucht kräftigere Farben für Eveline. Was meinst du zu diesem Blau?» Katrin Schilt hält die Hose prüfend hoch. «Mit einem etwas farbigeren Oberteil?», fragt Livia Anne Richard. «Ja, das könnte gut kommen.» Auch beim ehemaligen Gründer des Generationenhauses «Inseli» wird nochmals diskutiert. «Das Schwarz ist zu pathetisch, das



Kostümbildnerin **Katrin Schilt** (l.) und Regisseurin **Livia Anne Richard** diskutieren die Kleider fürs Stück «So viu Läbe» des Theater Gurten.

löst den falschen Groove aus.» Solche Gespräche zwischen Kostümbildnerin und Regisseurin sind wichtig und nötig, denn Figuren verändern sich während der Proben. Eine Rolle wird anders gespielt als gedacht, eine Szene verschiebt sich, eine Haltung wird klarer. Und manchmal zeigt sich erst beim Tragen, ob ein Kostüm funktioniert. Kann man sich bewegen? Unterstützt es die Figur oder steht es ihr gar im Weg? Sagt es etwas zu deutlich, das gar nicht betont werden sollte?

**Gegenwart aus dem Fundus**

Das Stück «So viu Läbe» spielt in der Gegenwart. Die Kleider müssen deshalb aktuell wirken. Für diese Produktion näht Katrin Schilt somit nichts neu, sondern wählt aus verschiedenen Fundus aus: aus dem des Stadttheaters, des Theaters Matte und aus ihrem eigenen Bestand. Nachdem sie jeweils das Drehbuch gelesen hat, macht sie sich Notizen, skizziert Kleider und klebt schon mal Stoffmuster daneben. «So sehe ich auch gleich, ob die Farben zusammen harmonisieren, sich ergänzen oder konkurrenzieren.» Ohne Handarbeit geht es aber auch diesmal nicht. Hier muss etwas ausgelassen, dort etwas eingenäht, da ein Saum angepasst werden. Noch ist Zeit dazu. Aber spätestens am 16. Juni sollte alles fertig sein. Dann müssen die Kostüme einsatzbereit sein. Katrin Schilt lässt sich davon nicht aus der Ruhe bringen. Sie weiss längst, wie der Hase läuft. Denn seit Beginn des Theaters Gurten ist sie für die Kostüme verantwortlich. Für Produktionen wie «Einstein» oder «Dällenbach

Kari» nähte sie einst rund 65 Kostüme. «Dabei liess ich mich von historischen Bildern inspirieren, passte die Kleider aber natürlich an die jeweilige Figur und an das Stück an.»

**Freilichttheater hat eigene Gesetze**

Katrin Schilt weiss genau, was ein Kostüm für ein Freilichttheater leisten muss. «Die Kleider müssen weit genug sein, damit man darunter Wärmeunterwäsche anziehen kann», sagt sie. Auch im Sommer kann es am Abend empfindlich kalt sein. Gleichzeitig müssten die Kostüme dem Wetter standhalten. «Der Stoff muss schnell wieder trocknen. Deshalb sind Kunstfasern hier oft besser geeignet.» Ein Theaterkostüm darf zudem nicht verrutschen oder stören. Und: «Die Schauspielenden sollten sich darin wohlfühlen», weiss Schilt aus Erfahrung. «Denn ein Kostüm ist mehr als Kleidung. Es ist der Einstieg in die Rolle.»

**Vom Büro zur Bühne**

Über zehn Jahre arbeitete Katrin Schilt in der Schneiderei des Berner Stadttheaters. Schneiderin wurde sie erst auf dem zweiten Bildungsweg. Zunächst machte sie eine KV-Ausbildung und arbeitete viele Jahre im Büro. Kurz vor ihrem 40. Geburtstag spürte sie: Da muss noch etwas anderes kommen. Sie nahm sich eine Auszeit und erinnerte sich, wie sehr sie Stoffe liebte. «Meine Mutter war Hutmacherin und bei uns zu Hause wurde schon immer viel genäht.» Auch Katrin entdeckte ihre Liebe zu Faden und Nadel früh. Und da war immer auch diese Faszination für Filmkostüme, für Figuren, die durch Kleidung Präsenz erhalten. Nach der Ausbildung zur Schneiderin führte sie zunächst ein eigenes Atelier in der Berner Kramgasse. Bis eine Freundin vom Berner Stadttheater, die dort aufhörte, sie fragte, ob sie nicht ihre Nachfolgerin werden wolle. Katrin wollte. «Das Theater ist enorm vielseitig», sagt sie

und lächelt. «Von der Krinoline bis zum modernen Kleid, vom historischen Kostüm bis zum Alltagslook haben wir alles genäht.» Deshalb blieb sie dem Theater treu. Und begann nebenbei, auch für Freilichttheater zu arbeiten.

**Wenn alle einander helfen**

«Freilichttheater haben ihren ganz eigenen Geist. Oft wird mit Laien gearbeitet, die Abläufe sind anders als in einem Stadttheaterbetrieb», erklärt sie ihre Faszination. Es gibt keine Ankleiderinnen, die im Hintergrund jeden Knopf schliessen und jeden schnellen Wechsel begleiten. Stattdessen helfen alle einander. Katrin Schilt mag diesen Zusammenhalt. Das Wissen: Es geht nur miteinander. Gleichzeitig verlangt genau das von den Kostümen viel. Sie müssen unkompliziert sein. Wenn es schnelle Wechsel gibt, braucht es einfache Verschlüsse: Klett, Magnetknöpfe, Haken. Alles muss praktisch sein, aber nicht auffallen. «Wenn jemandem auf der Bühne ein Kleidungsstück vom Leib gerissen wird, muss das echt aussehen, ohne dass es das Kostüm zerstört», erzählt die Schneiderin.

**Kleidung als Erzählung**

Beim Fototermin wird Katrin Schilt ihre Kostüme zum ersten Mal auf der Bühne sehen: im Licht, in Bewegung. «Das ist immer ein grosser Moment», sagt sie. Einer, auf den sie sich jedes Mal freut. Dass es diesmal der letzte solche auf dem Gurten sein soll, erfüllt sie mit Wehmut. «Gleichzeitig bin ich unendlich dankbar für all die wunderbaren Erinnerungen aus den vergangenen Jahren.»

Dann nimmt sie in ihrem Atelier wieder ein Kleid von der Stange, prüft den Stoff, misst ab und hält die Farbe ins Licht. Vielleicht ist es genau dieses Blau für Eveline. Vielleicht noch nicht. Aber schon bald wird es perfekt passen. Zur Figur, zur Bühne, zum Stück.

Foto: D. Zaugg, Text: A. Bauer



Nach der Lektüre des Drehbuchs macht sich **Katrin Schilt** Notizen mit Stift und Stoff.



Für diese Produktion näht die Kostümbildnerin nichts neu, sondern wählt aus verschiedenen Fundus aus: aus dem des Stadttheaters, des Theaters Matte und aus ihrem eigenen Bestand.

**INFO**

**Serie: Hinter den Kulissen**

Der BärnerBär begleitet das Theater Gurten bei seiner letzten Produktion «So viu Läbe» und nimmt seine Lesenden mit hinter die Kulissen des Freilichttheaters: Wie entsteht ein solches Theaterstück, wie wird aus ganz unterschiedlichen Darstellenden ein stimmiges Ensemble? Wie wird geprobt und wie oft? Und ganz generell: was braucht es überhaupt alles, bis so ein Stück aufführbereit ist?

Redaktorin Andrea Bauer darf als Laiendarstellerin mit dabei sein und berichtet in losen Abständen über das allmähliche Entstehen von «So viu Läbe», welches am Mittwoch, 24. Juni 2026, auf dem Gurten Premiere feiern wird.

Tickets gibt's auf:



**Das andere Public Viewing**

**Dr Bitz 2026**

13.06. | 21.00 Uhr  
**Katar vs. Schweiz**

18.06. | 21.00 Uhr  
**Schweiz vs. Bosnien-Herzegowina**

24.06. | 21.00 Uhr  
**Schweiz vs. Kanada**

14.07. | 21.00 Uhr  
**Halbfinale**

15.07. | 21.00 Uhr  
**Halbfinale**

19.07. | 21.00 Uhr  
**Finale**

Via Instagram auf dem Laufenden bleiben:  
dr\_bitz



Die beiden Schauspieler **Daniel Bill** (l.) und **Reto Stalder** stehen als **Peter Zybach** und **Karl-Wilhelm Brandmeier** im Stück «Akte Zybach» gemeinsam auf der Bühne.

**LANDSCHAFTSTHEATER BALLEMBERG 2026: «AKTE ZYBACH - EIN GRIMSELDRAMA»**

# Wenn Erfolg gefährlich wird

**Daniel Bill und Reto Stalder stehen im Stück «Akte Zybach – Ein Grimseldrama» gemeinsam auf der Bühne. Ein Gespräch über Erfolg, Ehrgeiz, Abgründe und einen Schweizer Betrugsfall, der erstaunlich gegenwärtig wirkt.**

Die beiden bekannten Schauspieler verbindet nicht nur ihr Beruf. Auch ein Dorf, eine Schule und eine gewisse Lehrerin: Ruth Plüss aus Jegenstorf, für beide bis heute «Fräulein Plüss», bei der sie in die Primarschule gingen – wenn auch mit gut zwanzig Jahren Abstand. Entdeckt haben sie das beim ersten gemeinsamen Dreh am Set der SRF-Krimiserie «Der Bestatter». Seither sind

sie Freunde. Nun stehen sie beim Freilichtspektakel auf dem Ballenberg erneut gemeinsam auf der Bühne.

**Erinnert sich Ruth Plüss denn noch an Sie beide?**

*Daniel Bill:* Ja, das tut sie! Sie hat sich sogar schon einmal eine gemeinsame Produktion von uns in Zürich angeschaut.

*Reto Stalder:* Und erst vor Kurzem erzählte sie meiner Mutter, als die beiden sich zufällig im Dorf trafen, dass sie bereits ein Ticket für das Ballenberg-Theater habe. Das freut uns natürlich sehr!

**Hilft es beim Spielen, wenn man sich privat kennt und mag?**

*Reto Stalder:* Ja, ich finde schon. Man weiss, wie der andere tickt, kennt seinen Humor. Unsere Figuren sind zunächst ebenfalls befreundet. Ich spiele Karl-Wilhelm Brandmeier, einen deutschen Stahlunternehmer und Visionär seiner Zeit, der Zybach bewundert. Als sein Gast erlebt Brandmeier, wie Zybach immer stärker unter Druck gerät. Ich versuche, ihn wachzurütteln. Aber die Freundschaft bröckelt, weil er Dinge tut, die ich nicht mehr gutheissen kann.

**Sie tauchen für Rollen gerne tief in fremde Welten ein. Was hat Ihnen die Vorbereitung auf Ihre Ballenberg-Rolle eröffnet?**

*Reto Stalder:* Stimmt, für eine frühere Rolle habe ich mich mal so tief ins Banking eingearbeitet, dass daraus sogar eine Ausbildung zum Finanzberater und Finanzplaner wurde! Wenn mich ein Thema packt, dann richtig. Für die Ballenberg-Rolle habe ich mich intensiv mit der Zeit um 1850, Industrialisierung und Schienenbau beschäftigt. Diese Aufbruchsstimmung, aber auch das Risiko dahinter, haben mich fasziniert. Solche Recherchen helfen mir, nicht nur eine Figur zu spielen, sondern ihre Welt zu verstehen. Genau das liebe ich am Theater: in fremde Welten eintauchen,

ohne gleich selbst ein Stahlunternehmen zu gründen!

**Peter Zybach war Touristiker, Aufsteiger – und Betrüger. Faszinierend oder abstoßend?**

*Daniel Bill:* Für mich ist er absolut faszinierend. Ein Held mit Abgrund. Er hat für die Schweiz enorm viel geleistet, hatte visionäre Ideen und war über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Natürlich ist Betrug nie zu rechtfertigen. Aber je länger ich mich mit ihm beschäftige, desto grösser wird mein Verständnis für diesen Menschen und seine Situation.

**Was ist gefährlicher: Erfolg oder verletzter Stolz?**

*Daniel Bill:* Beides kann gefährlich werden. Wenn man sich eine Position erarbeitet hat und nicht zugeben will, dass man es nicht mehr im Griff hat, wird die Versuchung gross, unerlaubte Wege zu gehen, nur um sich keine Blöße geben zu müssen. Verletzter Stolz ist dabei ein sehr starker Antrieb.

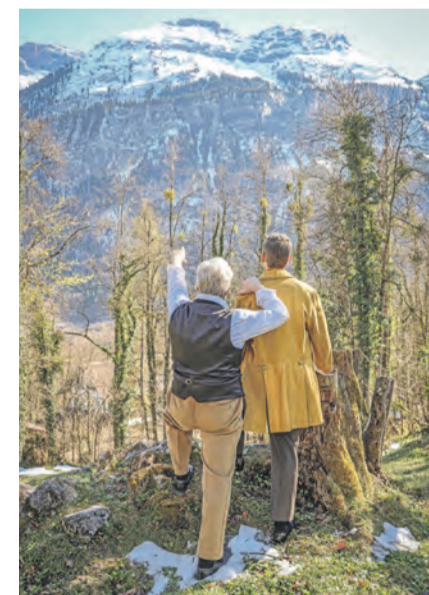
**Ab wann kippt Ehrgeiz in Gier?**

*Reto Stalder:* Im Stück gibt es mehrere solche Momente. Besonders stark finde ich eine Szene in der Gaststube: Zybach stellt eine Angestellte vor allen Gästen heftig zur Rede, weil sie offen-

bar etwas gestohlen haben soll. Danach suche ich das Gespräch mit ihm und rate ihm, sich mehr um seine Angestellten und seine Familie zu kümmern. Es gehe eben nicht nur um Gewinn, sondern auch darum, das Glück nicht zu verlieren, findet Brandmeier.

**Wie viel Gegenwart steckt in diesem Grimseldrama?**

*Daniel Bill:* Sehr viel. Die Geschichte ist hochaktuell, weil sie menschlich ist. Jemand steigt ganz nach oben, investiert alles, wird berühmt. Und wenn plötzlich der Fall droht, ist einem jedes



**LANDSCHAFTSTHEATER BALLEMBERG 2026**

**«Akte Zybach – Ein Grimseldrama»**

Die bekannten Schauspieler **Daniel Bill** und **Reto Stalder** sowie über 25 Laienschauspielende wirken vom 1. Juli bis 15. August beim Landschaftstheater Ballenberg mit. Das Theaterstück erzählt vom ersten Versicherungsbetrug der Schweiz und basiert auf wahren Begebenheiten.

Regisseur **Simon Burkhalter** bringt den spektakulären Fall bildstark und schwungvoll auf den Ballenberg.

Vom **1. Juli bis 15. August 2026**, jeweils Mittwoch bis Samstag.

**Weitere Infos und Vorverkauf:**




Mittelrecht, diesen zu verhindern. Als Zybach die Pacht entzogen wird, verliert er den Boden unter den Füssen. Seine Reaktion darauf könnte auch heute noch so stattfinden.

*Reto Stalder:* Zeitlos ist auch dieses Zurückblicken: Was wäre gewesen, wenn ich anders entschieden hätte? Eine andere Ausbildung, eine andere Liebe, ein anderer Weg? Solche Fragen kennt jeder Mensch.

#### Daniel Bill, half Ihnen Ihre eigene schwere Zeit der Scheidung für diese Rolle?

Auf jeden Fall. Wenn plötzlich etwas zerbricht, wofür das Herz geschlagen hat, ist das schmerzhaft und wirkt im ersten Moment ausweglos. Dass man unter solchem Druck auf die schiefe Bahn geraten kann, liegt nahe. Therapie war die Rolle zwar nicht gerade, aber die Erfahrung half mir, mich noch besser in Zybach einzufühlen.

#### Was ist schweizerischer: der Betrug oder die Empörung darüber?

*Reto Stalder:* Sich über das Fehlverhalten anderer zu echauffieren, lautstark und am liebsten dann, wenn viele mitmachen, das ist schon ziemlich schweizerisch.

*Daniel Bill:* Neid und Missgunst gegenüber sehr erfolgreichen Menschen

sind hier noch immer verbreitet. Genauso wie die kollektive Empörung, wenn jemand einen Fehler begeht. Am Ende ist das aber nicht nur schweizerisch, sondern vor allem menschlich.

#### Sie spielen mitten in der Landschaft. Hilft die Natur oder stiehlt sie die Show?

*Daniel Bill:* Freilichttheater ist grossartig, weil alle Sinne bedient werden. Man riecht den Brand, spürt die Natur, hört die Vögel. Ein Unwetter bringt Dramatik, ein Sonnenuntergang Romantik. Für uns braucht es zwar mehr Einsatz: mal Wärmeunterwäsche, mal Schweiss im Anzug. Aber ich liebe es, weil jede Vorstellung anders ist.

*Reto Stalder:* Gut, es gibt definitiv Schöneres, als bei strömendem Regen zu spielen! Aber manchmal zaubert die Natur atemberaubende Stimmungen, wie sie kein technischer Effekt je erreichen kann.

#### Neben Profis stehen über 25 Laienschauspielende aus der Region auf der Bühne. Was bringen sie mit?

*Daniel Bill:* Sehr viel Ehrlichkeit. Viele sind mit der Region verwurzelt, kennen gar die Geschichte aus Erzählungen ihrer Gross- und Urgrosseltern. Sie bringen Glaubwürdigkeit, Einsatz und Hingabe mit. Dafür ab-

solut keine Allüren. Da könnte sich mancher Profi etwas abschneiden.

#### Warum sollten BärnerBär-Lesende nach Brienz kommen?

*Reto Stalder:* Wegen der grossen Bilder. Es ist ein Ensemblestück mit vielen starken Figuren. Dazu kommen über 100 Kostüme, Tiere, Feuer und diese unglaubliche Bergkulisse. Und eine Geschichte, deren Thema noch immer aktuell ist.

*Daniel Bill:* Wenn man den Theaterbesuch mit einem Tag auf dem Ballenberg verbindet, wird daraus ein richtiges Berner Oberland-Erlebnis. Am Abend wird man in eine andere Zeit entführt, erlebt grosse Gefühle, Romantik, Verrat und darf auch schmunzeln. Ich würde aber empfehlen, ein Nastüechli mitzunehmen!

Und wenn Ruth Plüss dann im Publikum sitzt, schliesst sich für sie ein schöner Kreis: von Jegenstorf auf den Ballenberg, vom Schulzimmer auf die Freilichtbühne. Aus zwei Buben von damals sind Schauspieler geworden, die heute ein ganzes Publikum mitreissen: in eine Geschichte von Aufstieg, Fall und grossen Gefühlen.

Foto: Markus Flück, Text: Andrea Bauer



Das Theaterstück ist in der imposanten Landschaft des Ballenbergs inszeniert...



...und erzählt vom Aufstieg und Fall des legendären Grimsel-Wirts Peter Zybach.

# 25% Rabatt\*



## JAHRE

# Bettenland

✓ KOMPETENT ✓ SYMPATHISCH ✓ GÜNSTIGER

**GRATIS Lieferung, Montage & Entsorgung**

bettenland.ch 031 911 70 70

• Zollikofen • Bern • Kirchberg • Kappelen b. Aarberg • Thun • Biel • Egerkingen • Zürich Dietikon

1. **BERNER WIRTSCHAFTSNACHT**

# Ein Schaufenster für Berns Wirtschaft

**Die erste Berner Wirtschaftsnacht hat am Freitag gezeigt, wie viel in Bern abseits der grossen Schaufenster geleistet wird. Rund 30 Unternehmen und Organisationen öffneten in Bern und Ostermündigen ihre Türen, gaben Einblicke in Produktion, Forschung, Handwerk und Dienstleistung.**

Damit machten sie sichtbar, was im Alltag oft verborgen bleibt: Die Wirtschaft ist ein tragender Teil dieser Stadt. Zwar blieb der grosse Publikumsaufmarsch bei der Premiere aus. Doch wer kam, erhielt spannende Begegnungen, ungewöhnliche Einblicke und die Gelegenheit, mit Unternehmerinnen, Fachleuten und Lernenden direkt ins Gespräch zu kommen. Gerade darin lag der Wert des neuen Formats: Berns Wirtschaft wurde nicht abstrakt erklärt, sondern erlebbar gemacht. Stadtpräsidentin Marieke Kruit betonte am Eröffnungsanlass denn auch die Bedeutung solcher Plattformen. «Es ist wichtig, dass die Wirtschaft solche Gelegenheiten erhält, sich zu zeigen», sagte sie. «Wir brauchen Menschen, die das Handwerk weiterführen. Es ist ein Rückgrat von Bern.»

Auch Mai Viholm, CEO von CSL Behring, hob hervor, wie wichtig der direkte Austausch sei: «Innovation entsteht nicht im Verborgenen. Sie lebt davon, dass Menschen sehen, was Unternehmen leisten und welche Chancen sie bieten.» Für Bern sei es wertvoll, wenn grosse und kleinere Betriebe gemeinsam sichtbar würden. Hansmartin Amrein, der das Podium moderierte, sprach von einem Anfang, auf dem man aufbauen könne. «Eine Premiere ist immer auch ein Lernmoment. Entscheidend ist, dass Wirtschaft, Stadt und Bevölkerung miteinander ins Gespräch kommen.»

Genau dafür fand HIV-Präsident Giorgio Albisetti deutliche Worte. Auf die Frage, was passieren müsse, damit Bern in 10 Jahren wirtschaftlich gut dastehe, führt er aus: «Es muss gelingen, dass mehr Jugendliche wieder eine Lehre machen und damit ein Handwerk erlernen. Die zuständigen Ämter, die für die Ausstellung von Baubewilligungen zuständig seien, müssen an Effizienz gewinnen – so insbesondere auf kantonaler Ebene. Und drittens sei eine verantwortungsvolle Finanzpolitik in der Stadt Bern unerlässlich, da andernfalls Steuererhöhungen drohen, was wiederum zum Wegzug von Firmen führen würde.»

So bleibt nach der ersten Wirtschaftsnacht ein gemischtes, aber keineswegs negatives Fazit: Das Format stimmt, der Inhalt auch. Nun muss das Schaufenster beim nächsten Mal nur noch so hell beleuchtet werden, dass es auch wirklich alle sehen.

Foto: Daniel Zaugg, Text: Andrea Bauer  
Alle Bilder von links nach rechts



Die Eröffnung der ersten Berner Wirtschaftsnacht fand beim Sanitär- und Heizungsunternehmen Ramseyer und Dilger im Glagenfeld mit einem Podiumsgespräch statt.



**Hansmartin Amrein,**  
Leiter Wirtschaft Stadt Bern



**Simon Enderli,**  
Leiter Standortförderung Kanton Bern



**Marieke Kruit,**  
Stadtpräsidentin Bern



**Thomas Iten,**  
Gemeindepräsident Ostermündigen



**Mai Viholm,**  
Standortleiterin CSL Behring



**Remo Wyss,**  
CEO Ramseyer und Dilger AG



**Peter Steck,**  
Präsident KMU Bern



**Giorgio Albisetti,** Präsident HIV Sektion Bern / Von Graffenried Gruppe



Interessante Einblicke beim Likörproduzenten Ingwerer.



Stände auch in der Markthalle der AMAG.



Wirtschaft, Stadt und Bevölkerung kamen miteinander ins Gespräch.



Einmal sehen, was die CSL Behring genau macht.



Sichtbar waren auch Feuerwehr und Schutz und Rettung Bern.



Spannendes bei Form AG und ihrem 3D-Drucker.

Hier geht's zur [Online-Bildergalerie](#).



**FUTSAL MINERVA: AUCH DIE FRAUEN SIND JETZT MEISTER**

# Der Titel als Krönung des Steigerungslaufs

Neun Mal hat Futsal Minerva bisher den Meistertitel gewonnen – ununterbrochen in Serie fünf Mal seit 2022 und auch im Cup sind die Minervaner nicht zu bezwingen. Den ersten Playoff-Final gegen das Uni Futsal Team Bulle I gewann Minerva mit 12:3, die zweite Begegnung war nicht mehr als ein Schaulaufen, das Minerva mit 5:3 gewann. So weit das Auge auch reicht – nationale Konkurrenz ist nicht in Sicht. Auch Minerva II sicherte sich in der Second League den Titel.

Doch Minerva mit dem umtriebigen Präsidenten Miro Prskalo hat höhere Ziele. Auch in der Champions League, wo es bisher gegen starke Konkurrenz nicht so recht klappen wollte, sollen die Minervaner schon in Bälle für positive Schlagzeilen sorgen.

**Die Frauen im Aufwind**

Anders präsentiert sich die Lage bei den Frauen. Seit fünf Jahren hat das Team einen wahren Steigerungslauf absolviert. «Dass wir uns von Jahr zu Jahr verbessert und grosse Fortschritte erzielt haben, ist zweifellos das Verdienst der Trainer Fabio Santona und Yves Mezger, die nicht nur aus dem Futsal grosse Erfahrung mitbringen, sondern auch auf dem Rasen jahrelang erfolgreich gespielt haben», sagt Aline Guillet, die zusammen mit Gioia Hirt das Captainteam des neuen Meisters bildet. Wie viele Futsal-Spielerinnen hat Aline Guillet eine beeindruckende Karriere auf dem Rasen vorzuweisen, bevor sie (auch) im Futsal aktiv wurde. Erblisch belastet – der Vater war beim FC Köniz aktiv, die Mutter spielte bei YB Landhockey und ebenso der jüngere Bruder Raphaël ist begeisterter Fuss-



Die Minervanerinnen feiern ihren ersten Meistertitel.

baller - war schon früh klar, dass auch Klein-Aline Gefallen am Spiel mit dem runden Leder fand. «Begonnen habe ich beim SV Kaufdorf. Bis ich 16 war spielte ich in Knabenteams, doch dann war ich als kleine und zierliche Spielerin körperlich nicht mehr konkurrenzfähig und wechselte auf Rat einer Kollegin, die schon vier Jahre lang dort aktiv war, zu den Femina Kickers Worb. Zwischenzeitlich spielten wir in der Nationalliga B und ich absolvierte zusätzliche Trainings bei

«Dass wir uns von Jahr zu Jahr verbessert und grosse Fortschritte erzielt haben, ist zweifellos das Verdienst der Trainer Fabio Santona und Yves Mezger.»

**Aline Guillet**  
Co-Captain Futsal Minerva Frauen

den U19-Frauen von YB, ehe mich Katrin Machado-Glarner ermunterte, es doch gleichzeitig bei Futsal Minerva zu versuchen.» Heute, ein paar Jahre später, darf sich Aline Guillet Schweizermeisterin nennen und hat ihr erstes Angebot für das Nationalteam im Sack, das endlich ins Leben gerufen worden ist. «Ich freue mich auf diesen ersten Zusammenzug, bei dem auch meine Teamkolleginnen Joëlle Zellweger und Cinzia di Pasquale dabei sein werden.» Chefcoach ist Fabio Santona, der Meistertrainer von Futsal Minerva.

Bei den Femina Kickers Worb ist Aline Guillet weiterhin aktiv – und zwar in Doppelfunktion. Aus dem in der 2. Liga spielenden Fanionteam hat sie sich Ende der vergangenen Saison zwar zurückgezogen, doch im 3. Liga-Team zählt sie weiterhin zusammen mit Klubpräsidentin Stefanie Kipf und der ehemaligen Nationalspielerin, Vizepräsidentin Mirjam Berz, zu den Schlüsselspielerinnen. Wie Kipf und Berz, die beide auch noch mitspielen, ist Aline Guillet als Kommunikationschefin im Vorstand vertreten. Am 27. Juni feiern die Femina Kickers mit einem «Femina Event» das 25-Jahr-Jubiläum mit einem festlichen Anlass, bei dem von den kleinsten Mädchen bis zu den Seniorinnen alle im Einsatz stehen und auch die Geselligkeit nicht

**PERSÖNLICH**

**Aline Guillet** wurde am 6. März 1999 in Bern geboren. Sie begann ihre Fussball-Karriere im Alter von sechs Jahren beim SV Kaufdorf und spielte bis zu ihrem Wechsel 2015 in Knabenteams. Bei den Femina Kickers Worb spielte sie auch in der Nationalliga B. Heute ist sie Teil eines 3.-Liga-Teams von Femina Kickers Worb und sitzt als Kommunikationschefin im Vorstand. Zwischenzeitlich trainierte sie im U19-Team der YB Frauen. Mit Futsal Minerva spielt sie seit 2018, wurde in diesem Jahr erstmals Meisterin und erhielt ein Angebot für den ersten Zusammenzug des neu gegründeten Futsal-Nationalteams.



Die zukünftigen Nationalspielerinnen mit dem Meisterpokal. Links Goalie **Joëlle Zellweger**, rechts Captain **Aline Guillet**.

zu kurz kommt. Und wer weiss? Vielleicht lässt sich das eine oder andere Mädchen davon überzeugen, mit Futsal bei Minerva seine Technik zu verbessern und neben den Spielen auf dem Rasen einen Versuch in der Halle zu starten. Denn der Nachwuchs wird bei Futsal Minerva genau so gepflegt wie den Femina Kickers Worb. Wie heisst es doch so schön? «Doppelt gnäht het besser.»

Foto: Swiss Futsal, Text: Pierre Benoit

**INFO**

**Futsal Minerva**

Der Schweizerische Fussballverband führt seit 2006 eine Futsal-Meisterschaft durch. Futsal Minerva wurde 2010 gegründet, im gleichen Jahr Nationalliga-B-Meister und stieg in die Nationalliga A auf. Bisher feierte Minerva neun Mal den Schweizermeistertitel. (2012/13/17/19/22/23/24/25/26). Vier Cupsiege (2023/24/25/26). Drei Aktivmannschaften und ein Frauenteam. Die Minerva-Frauen wurden 2026 erstmals Meister.

## AERO FESTIVAL

Sichere dir deinen Boarding Pass für ein einzigartiges EDM-Erlebnis direkt am Flughafen Bern-Belp.



26. & 27. JUNI 2026

INFOS & TICKETS

www.aero-festival.ch



**ÜSE MÄRIT**

**Kauf / Verkauf**

**KAUFE AUTOS & WOHNMOBILE**  
Tel. 079 777 97 79 (Mo-So)  
auch Busse, Lieferwagen, Jeeps, Geländewagen und LKW.  
Seriös • Schnell • CH-Unternehmen

**Kaufe alle Autos, Lieferwagen & LKW.**  
Gute Barzahlung & gratis Abholdienst  
Tel. 079 613 79 50 (auch Sa/So)

**Wir kaufen Autos ab Jahrgang 1990 und jünger.** Alle Marken. Wir zahlen bar, faire Preise.  
Autohaus Zeller, Eichelackerweg 7, 3612 Steffisburg. Tel. 079 224 24 22 oder 031 931 21 71

**Dienstleistung**

Dem Alltagsstress entfliehen und sich eine **WÄRMÖL-MASSAGE** gönnen. Berührungen die das Herz erfreut. **079 466 05 06**

**Selbständige vertrauenswürdige Frau sucht Reinigungsarbeiten in Büro, Praxis oder privatem Haushalt.** Ich bin zuverlässig, fröhlich und habe ein exaktes Arbeiten. **Tel. 078 447 24 87**

**Kartenleger Franz** hilft bei allen Lebensfragen, Arbeit, Gesundheit, Verbindung, Partnerzusammenführung, Gewichtsproblemen.  
24 Stunden, 7 Tage, auch Feiertage. Fr. 2.50 / Min. Ruf an: 0901 222 004 aus dem Festnetz

**augenarzt**  
ANDREAS EFIMOFF • Augenarzt (FMH)

Standort Ittigen: Talweg 2, 3063 Ittigen  
Telefon: 031 305 50 00

Standort Wabern: Eichholzstrasse 2, 3084 Wabern  
Telefon: 031 305 01 01  
[www.augenarzt-ittigen-bern.com](http://www.augenarzt-ittigen-bern.com)  
Sprechstunden nach Vereinbarung

**Arbeiten von zu Hause aus**  
Wollen Sie Ihr Leben langfristig in die eigene Hand nehmen? Sind Sie offen, ausdauernd, selbständig, lernbereit? Wir bieten flexible Zeiteinteilung (10%-100%), gerechten, sehr attraktiven Lohn, Unterstützung, Erfahrung.  
Kontakt: S. Schild 077 414 65 76

**Kaufe Ihr Auto ab Platz!**

Autos, Busse, Liefer- und Geländewagen. Kilometer und Zustand egal. Guter Preis, wird bar bezahlt, egal wo.  
Rufen Sie mich an, ich spreche Schweizerdeutsch.  
Telefon 079 529 11 90 (auch Sa/So)

**NOTFÄLLE**

**Feuerwehr/Ölwehr** 118  
Inselsspital 031 632 24 02  
Med. Poliklinik Inselsspital 031 632 25 25  
Ambulante Sprechst.: Mo.-Fr., 8-17 Uhr

**Sanitätsnotruf** 144  
Die Dargebotene Hand Bern 143  
Tierärzte-Notfall 0900 00 25 25  
Dental Center Bern 031 333 66 66  
Medphone (CHF 3.23/Min.) 0900 57 67 47  
(Ärzte-Notruf/Zahnärztlicher Nofalldienst)

Kunden mit Prepaid-Guthaben:  
(CHF 3.50/Min.) 0900 57 67 48

**Polizei/Rettung** 117  
REDOG – Schweizer Such- 0844 441 144  
und Rettungshunde, Notfallnummer

**Apothekennotruf** 0900 98 99 00

**Offen 365**  
Tage von 7.00 bis 21.00 Uhr

BAHNHOF APOTHEKE  
Im Hauptbahnhof  
Tel. 031 329 25 25

**Krankheit**  
Die öffentliche  
SPITEX der Stadt Bern 031 388 50 50

**EMPFEHLUNGEN**

**Ehrenamtlicher Lagerist / ehrenamtliche Lageristin gesucht**

Der Verein Bär und Leu engagiert sich seit vielen Jahren für die Ukraine und unterstützt gemeinsam mit Partnern vor Ort nachhaltige Hilfsprojekte. Mehr über uns erfährst du auf [www.baerundleu.ch](http://www.baerundleu.ch)

Für unser Lager in Grosshöchstetten suchen wir eine ehrenamtliche Lageristin oder einen ehrenamtlichen Lageristen, die oder der bereit ist, durchschnittlich bis zu 6 Stunden pro Woche Verantwortung zu übernehmen.

**Deine Aufgaben**

- Betreuung und eigenverantwortliche Verwaltung unseres Lagers
- Organisation und Koordination von Transporten
- Zusammenarbeit mit weiteren Vorstandsmitgliedern und freiwilligen Helferinnen und Helfern

**Was wir bieten**

- Eine sinnvolle ehrenamtliche Tätigkeit in einem engagierten Team
- Die Möglichkeit, direkt zur nachhaltigen Unterstützung unserer Partnern in der Ukraine beizutragen
- Spesenvergütung für Anreise und Verpflegung

Wir freuen uns auf eine motivierte und zuverlässige Person, die unser Tun unterstützt. Interessierte dürfen sich gerne an Fabienne Wagner und/oder Dariusz Langensee wenden.  
078 625 01 73 oder [fabiennewagner@gmx.ch](mailto:fabiennewagner@gmx.ch)  
079 661 92 62 oder [langensee@bluewin.ch](mailto:langensee@bluewin.ch)

**Unsere Kunden brauchen Menschen wie Sie!**

Erfüllende Teilzeitstelle in der Seniorenbetreuung. Wir bieten flexible Arbeitszeiten und umfassende Schulungen. Pflegehelfer-Ausbildung von Vorteil.

**Aufgaben:**

- Gesellschaft leisten
- Arbeiten im Haushalt
- Begleitung ausser Haus
- Grundpflege
- Nachdienste, Einsätze in der 24h-Betreuung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:  
[dovida.ch/karriere](http://dovida.ch/karriere)  
oder 0800 550 440

**Dovida**  
Mein Leben, mein Weg

**Selbstvertrauen stärken und Emotionen besser kennenlernen**  
13. bis 17. Juli 2026

Die Kinderpsychologin Jacqueline Hellmüller fördert in einem Wochenkurs spielerisch, die eigenen Emotionen besser kennen zu lernen und selbstsicherer zu leben.

Für Kinder von 5 bis 10 Jahren.  
Ort: Kindertreff Chinderchübu, Sulgenbachstrasse 5a, Bern  
Infos: [psicologosanimae.com/kurse-fuer-kinder](http://psicologosanimae.com/kurse-fuer-kinder)  
Telefon 078 622 69 08

**Suche Mehrfamilienhaus**  
079 573 35 01

BLUTSPENDE SRK SCHWEIZ

SPENDE BLUT RETTE LEBEN

[blutspende.ch](http://blutspende.ch)

**Grosser Flohmarkt Europaplatz Bern**  
**27.6.**  
Gedeckt bei jeder Witterung, Standplatz ab CHF 20.- bis CHF 60.-  
Jetzt Anmelden & Standplatz sichern!  
[www.brockicenter.ch](http://www.brockicenter.ch) oder 079 823 64 60,  
email: [brockicenter@bluewin.ch](mailto:brockicenter@bluewin.ch)

**Jetzt ein Zeichen setzen!**

«Das Gewitter in meinem Kopf zieht rasch weiter.»  
Nadja Brännmann

Mein epileptischer Anfall ist kurz – helfen ist einfach. Mehr erfahren auf [epi.ch](http://epi.ch)

Schweizerische Epilepsie-Liga

SVP Schweiz, IG Nachhaltigkeit, Postfach, 3001 Bern

Stimmzettel für die Volksabstimmung vom 14. Juni 2026

Antwort

Wollen Sie die Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz! (Nachhaltigkeitsinitiative)» annehmen?

**Keine 10-Millionen Schweiz JA**

[nachhaltigkeitsinitiative.ch](http://nachhaltigkeitsinitiative.ch)

**Suche neue WohnOase gerne mit lauschigem Garten**  
Beatrice Kübli  
031 352 07 32 / 078 758 23 26 (SMS)

**Auto-Ankauf**  
Kaufe alle Marken ab Platz.  
Kilometer und Zustand sind egal. Motorschaden, Getriebschaden und Unfallauto.  
Barzahlung mit fairem Preis.  
Schnelle Abholung, jederzeit erreichbar.  
Tel. 079 629 24 44  
Vielen Dank für Ihren Anruf (auch Sa./So.).

**FIRMA KRAUSE**  
ZAHLT HÖCHSTPREISE

Antiquitäten, Abendgarderobe, Gemälde, Holzfiguren/-masken, Kristall, Näh- & Schreibmaschinen, Designertaschen & Koffer, Ferngläser, Fotoapparate, Porzellan, Zinn, Tafel & Formensilber, Bücher, Teppiche, Barren, Zahngold, Münzen, Schmuck, Armband & Taschenuhren, Spirituosen, Edelsteine, Oldtimer und vieles mehr ...

Tel.: 076 664 59 68  
E-Mail: [Fa-Krause-Info@gmx.ch](mailto:Fa-Krause-Info@gmx.ch)



**ADIEU**

**EGLI BESTATTUNGEN**  
Bern und Region

24h-Telefon 031 333 88 00

Reto Zumstein  
Geschäftsleiter  
Bestatter mit eidg. FA

Christian Sulzer  
Bestatter mit eidg. FA

Beat Burkhard  
Bestatter mit eidg. FA  
Thanatopraxie

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern  
[www.egli-ag.ch](http://www.egli-ag.ch)

**BESTATTUNGSDIENST**  
**KRATTINGER**

[www.krattingerag.ch](http://www.krattingerag.ch)  
Bümplizstrasse 104B, 3018 Bern  
24 Std. erreichbar seit 1972

031 991 11 77  
031 381 65 15

**BirdLife**  
Schweiz/Suisse/Svizzera

birdlife.ch/  
spende

Die Biodiversität ist stark bedroht. BirdLife handelt.  
Helfen Sie mit Ihrer Spende – besten Dank!

**2. LIGA INTERREGIONAL GRUPPE 2**

# Muri-Gümligen verspielt ersten Matchball

**Der FC Muri-Gümligen verliert zuhause 4:2 gegen Romontois. Damit vergeben die Berner den ersten von zwei Matchbällen um den Aufstieg.**

Und dann ist die Hoffnung doch wieder da, zumindest einen Punkt auf dem Sportplatz Füllerich zu behalten: Nach einer Ecke gelingt Muri-Gümligen in der 94. Minute durch Miroslav Konopek der Anschlusstreffer zum 3:2. Kommt der Leader doch noch zu einem späten Punktgewinn? Die Antwort folgt postwendend: Ein Befreiungsschlag aus der Romontois-Abwehr provoziert ein Missverständnis zwischen Oyamendan und Torwart Strupler, wodurch der Ball irgendwie den Weg an beiden vorbei findet und der mitgerannte Mehmetaj nur noch einschieben muss. Es ist das Ende von zehn wilden Schlussminuten.

**Muri-Gümligen wird früh geschockt**

Wie der Schlusspunkt, so läuft auch der Auftakt des Spiels nach dem Gusto der Gäste: Die Partie ist noch keine 120 Sekunden alt, als der Romontois-Zug zum ersten Mal Richtung gegnerisches Tor rollt. Das Spielgerät gelangt zu Godinho, dem quirligen rechten Flügel der Gäste, welcher den Ball in die Mitte befördert. Dort wird Bryan Rodrigues allein gelassen und erzielt den Führungstreffer für die Gäste. Die folgenden Minuten gehören klar den Freiburgern rund um Spielmacher, Torschütze und Captain Rodrigues, der Leader derweil hat in der



Maljisevic (Muri-Gümligen) im Freiburger «Sandwich».

ersten Viertelstunde keinen Zugriff auf die Partie. Doch nach und nach finden auch die Hausherren den Weg ins Spiel, angetrieben vom kampfbereiten Valon Vranovci. Somit kommt der FC Muri-Gümligen dann kurz vor der 20. Minute zur ersten Offensivak-

tion, welche es gleich in sich hat: Ein gut getretener Freistoss findet den Weg auf ebendiesen Vranovci, welcher aus einer Abseitsposition zum vermeintlichen Ausgleich einnickt. Entgegen der Erwartung, dass das Spiel nun so richtig Fahrt aufnehmen kann, flacht die Partie ab.

**Effiziente Gäste**

Die Anfangsphase der zweiten Halbzeit verläuft ereignislos, allerdings mit Vorteilen für die Heimischen. So kommt es keineswegs aus dem Nichts, als sich Konopek mit dem auffälligen Vranovci in der 56. durch die Freiburger-Defensive kombiniert und kaltblütig zum Ausgleich trifft. Die Partie ist nun ein offenes Spiel, es gibt Chancen auf beiden Seiten. Diese nutzen die Gäste jedoch besser: Nach einem verunglückten Klärungsversuch der FCMG-Defensive in der 73. Minute schießt Mason die Gäste wieder in Front. Muri-Gümligen spielt nun of-

fensiver und riskanter, was prompt bestraft wird: Ein langer Ball vom überragenden Rodrigues findet Gagigo, welcher in der 85. zum 1:3 trifft. Doch die Einheimischen geben nicht auf und lancieren somit die hektischen Schlussminuten.

**Zweite Chance für FCMG**

Trotz dieser schmerzhaften Niederlage hat der Leader den Aufstieg in die 1. Liga immer noch in den eigenen Füssen: Nächsten Samstag treffen sie im Berner Derby auf Köniz. Ein Sieg Muri-Gümligen hiesse Aufstieg und wäre ein positiver Abschluss einer wilden und schwierigen Rückrunde.

Foto: Dan Zaugg, Text: Mattia Gastpar

**2. LIGA INTERREGIONAL GRUPPE 2**

**Resultate**

SC Düringen - FC Bosphorus	5:2
FC Muri-Gümligen - CS Romontois	2:4
FC Ueberstorf - FC Farvagny/Ogoz	1:0
FC Cugy-Montet - FC Bosna Neuchatel	3:5
FC Thun U-21 - FC Saint-Blaise	9:0
SV Lyss - FC Savièse	2:3
FC Italiana - FC Köniz	2:4

**Tabelle**

1. FC Muri-Gümligen	25/56
2. FC Thun U-21	25/55
3. CS Romontois	25/52
4. FC Bosna Neuchatel	25/46
5. SC Düringen	25/44
6. FC Köniz	25/41
7. FC Farvagny/Ogoz	25/37
8. AS Italiana	25/36
9. FC Saint-Blaise	25/33
10. FC Savièse	25/30
11. FC Cugy-Montet	25/30
12. SV Lyss	25/19
13. FC Ueberstorf	25/15
14. FC Bosphorus	25/ 3

**AUFSTELLUNGEN**

**FC Muri-Gümligen:** Strupler; Ucar, Likaj, Donato, Maljisevic, Jakob, Vranovci, Silva, Bessa, Konopek, Andrejevic; Rebronja, Oyamendan, Bürki, Ajebon, Kanashi, Zubaku, Freiburghaus.

**CS Romontois:** Meha, Zenuni, Fornerod, Amougou, Progin, Bürgisser, Schmutz, Deschenaux, Rodrigues, Godinho, Mason; Bozier, Bellune, Crausaz, Brito, Fernando, Gagigo, Mehmetaj.



Jakob (Muri-Gümligen) mit einem Foul an Zenuni (Romontois).



Konopek (Muri-Gümligen) trifft zum zwischenzeitlichen 1:1.



Konopek (Muri-Gümligen) stolpert im Zweikampf mit Amougou (Romontois).

präsentiert von



**TIPPS FÜR DAS SPIEL**

**FC KÖNIZ - FC MURI-GÜMLIGEN**  
(2. LIGA INTERREGIONAL GRUPPE 2)  
**13. Juni, 18.00 Uhr**  
Liebefeld-Hessgut

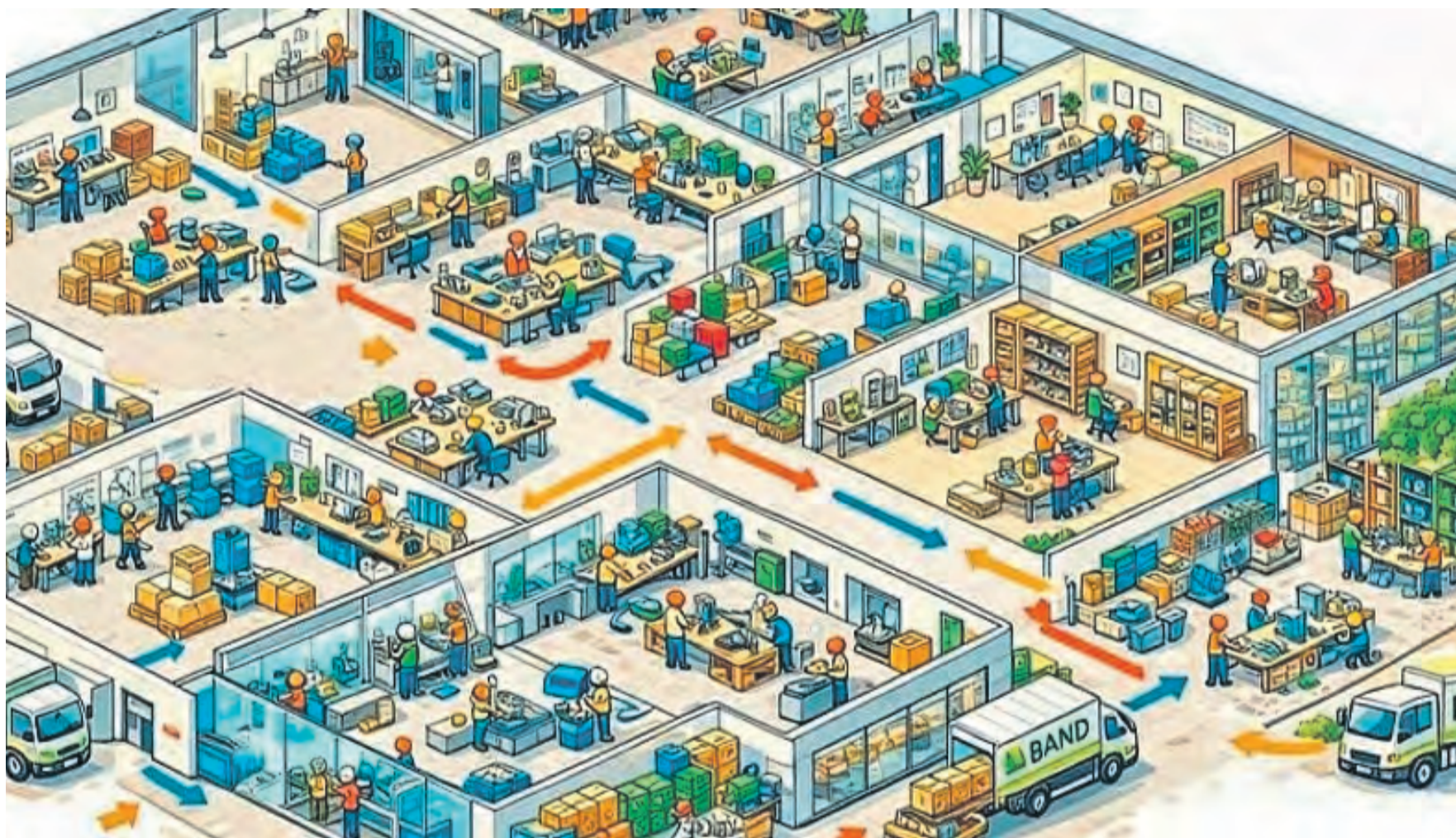


**Robert «Roby» Wyss**  
Podcast Berner Bowl

**2:3**



Weitere Bilder vom Spiel gibt es hier:



# BAND baut Kreislauf-Logistikcenter in Bümpliz auf

Die BAND-Genossenschaft (BAND) baut in Bern-Bümpliz ein neues Kreislauf-Logistikcenter auf. Auf einer Fläche von 3500 Quadratmetern sollen Dienstleistungen rund um Wiederverwendung, Wiederaufbereitung und Mehrfachnutzung von Produkten und Materialien angeboten werden. Laut einer Mitteilung will das soziale Unternehmen damit eine

operative Grundlage für zirkuläre Geschäftsmodelle schaffen.

Im Zentrum stehen Prozesse wie Rücknahme, Prüfung, Triage, Reparatur und Wiederverwendung von Waren. Zudem sollen Miet-, Pooling- und Shared-Use-Modelle unterstützt werden. BAND versteht sich dabei nicht als Entsorgungsbetrieb, sondern als Dienstleistungspartnerin für zirkuläre Prozesse. Das Angebot richtet sich insbesondere an Unternehmen mit grösseren Material- und Warenflüssen, an öffentliche und staatsnahe Organisationen sowie an Start-ups und Innovationspartner. Geplant sind sowohl individuelle Lösungen als auch standardisierte Dienstleistungen. Mit dem Aufbau des Centers entstehen zudem neue Arbeitsplätze in Be-

reichen wie Warenannahme, Wiederaufbereitung, Logistik sowie operative Steuerung und Koordination. Ziel sei es, wirtschaftliche, ökologische und soziale Wirkung miteinander zu verbinden. Die BAND beschäftigt an verschiedenen Standorten in der Region Bern rund 900 Mitarbeitende und Lernende mit und ohne Unterstützungsbedarf.

Foto: zvg

**SARAH HAT RECHT**

Wenn ich etwas bestelle und ein Geschenk beiliegt, ich die Bestellung aber retourniere, muss ich dann auch das Geschenk zurücksenden oder darf ich es behalten?

Nein, du darfst das Geschenk nicht behalten. Es gilt grundsätzlich: Wenn du die Bestellung vollständig retournierst, musst du auch das Geschenk zurückgeben.

Zwar kann ein Geschenk rechtlich eine Schenkung sein, also eine Zuwendung ohne Gegenleistung. Eine Schenkung darf aber mit Bedingungen verbunden werden. Bei solchen Gratisbeigaben ist die Bedingung regelmässig, dass der Kauf tatsächlich bestehen bleibt. Wenn du die Bestellung retournierst, fällt der Grund für das Geschenk weg. Der Händler kann verlangen, dass du auch das Geschenk zurücksendest oder allenfalls dessen Wert ersetzt. Besonders klar ist es, wenn in den allgemeinen Geschäftsbedingungen (sogenannte AGB) oder Retourenbedingungen steht, dass Gratisartikel bei einer Rücksendung ebenfalls zurückgeschickt werden müssen.



**Dr. iur. Sarah Schläppi**  
Rechtsanwältin, Geschäftsführerin,  
Verwaltungsrätin

**Bracher & Partner**



**Bauarbeiten auf der Strecke Belp – Thun während der Nacht**

**Montag, 15. Juni 2026 (20.00 Uhr) bis Freitag, 10. Juli 2026 (05.00 Uhr), jeweils nachts von 20.00 bis 05.00 Uhr.**

Die BLS führt Bauarbeiten am Gleis durch. Aufgrund des dichten Zugverkehrs und aus Gründen der Sicherheit muss nachts gearbeitet werden.

**Die Züge verkehren gemäss Fahrplan.**

Bei diesen Arbeiten wird es zeitweise zu Lärmemissionen kommen. Wir organisieren die Arbeiten so, dass der Baulärm und weitere Emissionen auf ein Minimum reduziert werden. Wir danken der betroffenen Bevölkerung für das Verständnis. Weitere Informationen finden Sie auf [bls.ch/verkehr](http://bls.ch/verkehr) und [bls.ch/baulaerm](http://bls.ch/baulaerm).

Freundliche Grüsse  
BLS Netz AG

[bls.ch/kontakt](http://bls.ch/kontakt)

**BKW erhält 400 Megawatt Netzkapazität für Grossbatterie in Mühleberg**

Die BKW AG treibt den Ausbau ihrer Batteriespeicherprojekte (Battery Energy Storage Systems/BESS) weiter voran. Für die geplante Grossbatterieanlage in Mühleberg hat der Berner Energie- und Infrastrukturkonzern eine Grundsatzvereinbarung mit Swissgrid über eine Netzanschlusskapazität von 400 Megawatt unterzeichnet.

Die Anlage soll laut einer Mitteilung auf der Logistikfläche des stillgelegten Kernkraftwerks Mühleberg entstehen und direkt an das Übertragungsnetz von Swissgrid angeschlossen werden. Mit einer geplanten Leistung von 400 Megawatt und einer Speicherkapazität von 800 Megawattstunden gehört das Projekt zu den leistungsstärksten Batteriespeicheranlagen der Schweiz. Die mögliche Inbetriebnahme ist für das erste Quartal 2030 vorgesehen. Nach Abschluss der Machbarkeitsstudie startet BKW nun die Projektierungsphase und bereitet anschliessend das Plangenehmigungsverfahren beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat vor. «Grossbatteriespeicher stabilisieren das Energiesystem und schaffen die Voraussetzungen, um erneuerbare Energien flexibel und effizient ins Netz zu integrieren», sagt Margarita Aleksieva, Executive Vice President Energy Production und Mitglied der Konzernleitung. Parallel dazu entwickelt die BKW weitere Batteriespeicherprojekte in der Schweiz und in Deutschland, die sich derzeit in unterschiedlichen Entwicklungsphasen befinden. Durch den Ausbau stärke das Unternehmen seine «Position als langfristig relevante Anbieterin von Speicherlösungen», so Marcel Bühlmann, Managing Director Business Unit BESS.

**Hallenbad und Sauna Weyermannshaus wieder offen**

Das Hallenbad und die Sauna Weyermannshaus stehen der Öffentlichkeit wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten zur Verfügung. Die defekte Lüftung der Anlage konnte repariert und erfolgreich wieder in Betrieb genommen werden. Das Hallenbad und die Sauna Weyermannshaus waren am Freitagnachmittag, 29. Mai, ausserplanmässig geschlossen worden. Grund für die Schliessung war der Ausfall der Lüftung im Hallenbad. Es bestand zu keinem Zeitpunkt ein gesundheitliches Risiko für Badegäste oder Personal.

mannshaus waren am Freitagnachmittag, 29. Mai, ausserplanmässig geschlossen worden. Grund für die Schliessung war der Ausfall der Lüftung im Hallenbad. Es bestand zu keinem Zeitpunkt ein gesundheitliches Risiko für Badegäste oder Personal.



«Mehr Asyl-Chaos? Weniger Sicherheit? NEIN zur SVP-Initiative!»

**Christian Wasserfallen**  
Nationalrat

**CHAOS-NEIN**  
INITIATIVE

14. JUNI

[www.nein-chaos.ch](http://www.nein-chaos.ch)



## Der Berner Kommunikationspreis 2026 geht an Imke Wübbenhorst

Der 16. Berner Kommunikationspreis wird an Imke Wübbenhorst verliehen, die als Cheftrainerin der YB Frauen für ihre aussergewöhnlichen kommunikativen Fähigkeiten und ihr Engagement für den Frauenfussball ausgezeichnet wird. Dieser Preis wird jährlich an Personen verliehen, die durch ihre Kommunikation hervorstechen, ohne eine entsprechende Fachausbildung zu besitzen. «Imke Wübbenhorst kommuniziert

klare Botschaften, macht Erfolge sowie Herausforderungen im Frauenfussball sichtbar und führte die YB Frauen 2025 zum Schweizer Meisterinnentitel», erklärte Nik Eugster, Präsident der Berner Public Relations Gesellschaft, während der Preisverleihung. Abhinay Agarwal, Vorstandsmitglied der BPRG, ergänzte: «Ihre Fähigkeit, Begegnung und Dialog in den Mittelpunkt zu stellen, sind vorbildlich.» «Es ist eine gros-

se Ehre für mich, diesen Preis zu erhalten. Kommunikation ist für mich weit mehr als reiner Informationstransfer – es geht darum, Menschen zu bewegen und Talente sowohl auf als auch neben dem Spielfeld zu fördern», sagte Imke Wübbenhorst anlässlich der Preisverleihung. «Dieser Preis ist eine schöne Bestätigung dafür, wie wichtig ein offener Dialog für den gemeinsamen Erfolg ist.»

Foto: Dan Zaugg

## Berner Sozialpreis «freiwillig.engagiert» 2026: Jetzt bewerben

Quartierinitiativen, Nachbarschaftsnetzwerke, Kultur- und Sportprojekte oder Sprachtreffs tragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Um dieses freiwillige oder ehrenamtliche Engagement sichtbar zu machen und zu würdigen, zeichnet die Stadt Bern jedes Jahr ausgewählte Freiwilligenprojekte aus.

Der Preis ist mit 20000 Franken dotiert und wird je zur Hälfte durch die Warlomont-Anger-Stiftung und die Stadt Bern finanziert. Die Jury kann die Preissumme aufteilen und an mehrere Bewerber und Bewerberinnen verleihen. Die Preisverleihung findet jeweils rund um den UNO-Tag des freiwilligen Engagements – den 5. Dezember – statt; dieses Jahr wird sie am Freitag, 4. Dezember 2026, durchgeführt. Alle Bewerber werden an die Verleihung eingeladen. Teilnahmeberechtigt sind Vereine, Non-Profit-Organisationen, spontane Initiativen oder Interessengruppen, die in Bern Freiwilligenarbeit leisten oder Projekte mit Freiwilligen durchführen. Die Auszeichnung wird an die ehrenamtlich tätigen Personen vergeben. Sie können sich selbst bewerben oder von anderen Organisationen oder Einzelpersonen vorgeschlagen werden.

Bewerbungen können **bis zum 30. September 2026** per Mail eingereicht werden an: sozialpreis@bern.ch oder per Post an die folgende Postadresse: Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS), Berner Sozialpreis 2026, Predigergasse 5, 3011 Bern

### KOLUMNE

## Die Stadt als Immobilien-spekulant

Es gibt Geschäfte, bei denen die Frage nicht lautet, ob etwas attraktiv ist. Sondern ob es Aufgabe des Staates ist. Das Monbijou-Areal ist ohne Zweifel ein Filetstück. Zentrale Lage, Entwicklungspotenzial, städtebauliche Möglichkeiten. Wer hier keinen Wert erkennt, hat die Immobilienpreise der letzten Jahre verschlafen. Doch genau darin liegt die Versuchung.

Denn plötzlich scheint der Besitz wichtiger zu werden als der Zweck. 63 Millionen Franken soll die Stadt Bern für das Areal ausgeben. Nicht für ein Schulhaus. Nicht für eine konkret geplante Wohnüberbauung. Nicht für eine klar definier-

te öffentliche Aufgabe. Sondern für die Möglichkeit, irgendwann etwas daraus zu machen. Die entscheidende Frage bleibt offen: Wofür genau?

Wer die Vorlage liest, findet vor allem Optionen. Verwaltung vielleicht. Wohnungen möglicherweise. Schulen denkbar. Vermietung an Dritte ebenfalls. Strategische Reserve auch. Alles scheint vorstellbar. Nur eines nicht: ein klarer Auftrag, der heute einen Kauf von 63 Millionen Franken rechtfertigt.

Man könnte es auch anders formulieren: Die Stadt möchte zuerst kaufen und danach herausfinden, weshalb eigentlich. In der Privatwirtschaft würde man ein solches Vorgehen kaum als Strategie bezeichnen. Dort nennt man es Spekulation.

Natürlich verfolgt die Stadt andere Ziele als ein Immobilieninvestor. Doch das Grundmuster ähnelt sich erstaunlich stark. Man erwirbt eine Liegenschaft nicht

wegen eines konkreten Bedarfs, sondern weil sie attraktiv erscheint und weil man hofft, dass sich später eine passende Nutzung finden wird. Genau deshalb stellt sich die Frage des Titels. Wann beginnt eine Stadt, sich wie eine Immobilienspekulant zu verhalten? Vielleicht genau dann, wenn der Kauf wichtiger wird als die Antwort auf die Frage, weshalb überhaupt gekauft werden soll. Befürworter sprechen gerne von Handlungsspielraum. Das klingt vernünftig. Doch Handlungsspielraum ist kein politisches Ziel. Er ist ein Instrument. Und ein Instrument ohne Plan bleibt vor allem eines: teuer. Wer 63 Millionen Franken investieren will, sollte mehr vorweisen können als Potenzial. Er sollte sagen können, welchem konkreten öffentlichen Zweck der Kauf dient, welche Folgekosten entstehen und weshalb gerade dieses Geschäft notwendig ist. Genau diese Klarheit fehlt. Besonders be-

merkenswert ist die politische Erzählung rund um den Wohnungsbau. Die Vorlage selbst verweist auf hohe Umbaukosten, denkmalpflegerische Auflagen, Dienstbarkeiten und bestehende Infrastrukturbedürfnisse. Gleichzeitig hält sie fest, dass preisgünstige Wohnungen wenig wahrscheinlich sind.

Die Hoffnungen sind grösser als die Faktenlage. Auch wirtschaftlich bleibt ein schaler Nachgeschmack. Die Stadt übernimmt die Entwicklungs-, Umbau- und Sanierungsrisiken. Gleichzeitig partizipiert die Verkäuferseite während 25 Jahren zur Hälfte an einem allfälligen Gewinn bei einer späteren Veräusserung. Die öffentliche Hand trägt das Risiko und teilt den Erfolg. Die eigentliche Frage lautet deshalb nicht, ob das Monbijou-Areal interessant ist. Das ist es zweifellos. Die Frage lautet vielmehr, ob die Stadt Bern jede attraktive Gelegenheit ergreifen muss,

nur weil sie sich bietet. Ein Vorkaufsrecht ist kein Kaufzwang. Der Staat sollte nicht sammeln, was vielleicht einmal nützlich sein könnte. Er sollte investieren, wo Nutzen, Notwendigkeit und Zweck klar ausgewiesen sind.

Denn am Ende ist eine Stadt keine Immobilienspekulant. Jedenfalls sollte sie keine sein.



**Simone Richner**  
Stadträtin FDP

## HÖRSTÄRKE

# TEST TAGE



- ✓ Professionelle Höranalyse und Beratung
- ✓ Individuelle Hörgeräteanpassung
- ✓ 30 Tage kostenlos Probe tragen
- ✓ Persönliche Begleitung

Jetzt bis zu  
**CHF 800.-\***  
sparen.

Aktion gültig bis 31.08.2026

Beraten lassen und profitieren.

neuroth.com

QR-Code  
scannen &  
Termin online  
buchen



**NEUROTH**  
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

\* Angebotsbedingungen finden Sie unter <https://www.neuroth.com/de-CH/testtage/>

## «BÄRNER GWÄRB»: INTERTAPIS AG

Messing im Parkett  
und ein Teppich wie  
auf Wolken

PRÄSENTIERT VON:

BEK B | BCBE

**Früher Grossraumbüros, heute vermehrt Privatkunden: Die Intertapis AG setzt auf persönliche Beratung, Spezialanfertigungen und Böden für Jahrzehnte.**

Das Messing musste exakt zu anderen Details der Wohnung passen. Leicht gebürstet, fein gefast – gleich wie bei den Fenstergriffen und den Metallinlagen in der Küche. Die Arbeiten an diesem Parkettboden mit eingelegtem Messingfries zogen sich über mehrere Wochen und bedingten die Kooperation mit einem Metallbauer. In einem Herrenhaus irgendwo in Bern. Mehr kann und will Claudio Brenzikofer dazu nicht sagen.

«Solche Details machen wir nicht alle Tage», fügt der Geschäftsführer der Intertapis AG an. Genau solche Projekte würden aber zeigen, wie individuell

viele Kundinnen und Kunden heute wohnen möchten. Brenzikofer bekam das Bodenlegen quasi in die Wiege gelegt: Vater, Brüder und Onkel arbeiten in der Branche. Bereits als Jugendlicher half er im Sommer auf Baustellen mit.

2020 kam er als Leiter Disposition zur Intertapis AG, 2023 wurde er Geschäftsführer, 2025 kaufte er die Firma aus der Spycher Group Holding AG heraus. Während das Unternehmen früher stark auf grosse Büros und Überbauungen fokussiert war, richtet Brenzikofer den Betrieb heute bewusst stärker auf Privatkundschaft aus. Im Zentrum stehen Einfamilienhäuser, Umbauten, Renovationen und persönliche Beratung.

**Böden für Jahrzehnte**

«Ein Boden ist etwas Langfristiges», sagt Brenzikofer. Viele Kundinnen und Kunden würden viel Geld investieren und wollten eine Lösung, die über Jah-



**Gentian Sahiti**, Stv. Geschäftsführer, **Owegie Ogiegogor**, Leiter Ausführung und **Claudio Brenzikofer**, Inhaber und Geschäftsführer.



Ein Parkettboden mit speziell eingelegtem Messingfries.

re passe. Entsprechend aufwendig sei die Beratung oft. Nicht selten sitzt man mehrere Male zusammen, schaut Muster an oder diskutiert Materialien und Farben.

Die Spannweite der Aufträge reicht von der Sanierung einzelner Zimmer bis zu exklusiven Spezialanfertigungen. Besonders geblieben ist Brenzikofer ein älteres Ehepaar. Er 90, sie 83. Für ihre Wohnung liessen sie einen Teppich herstellen, dessen Garn eigens eingefärbt wurde. Der Teppich wurde in der Schweiz produziert und speziell auf die Räume abgestimmt. Und das für einen Betrag im mittleren fünfstelligen Bereich. «Sie sagten einfach: Das gönnen wir uns jetzt noch», erzählt er.

Gerade Teppiche würden derzeit wieder häufiger nachgefragt, vor allem in Schlaf- oder Kinderzimmern. Viele schätzten die Wärme, die Ruhe und das angenehmere Laufgefühl.

**Mehr als nur Teppich**

Trotzdem bleibt Parkett der Klassiker. Besonders gefragt seien heute helle Landhausdielen und natürliche Holzoptiken. Gleichzeitig interessierten sich viele Kundinnen und Kunden zunehmend dafür, woher Materialien

stammen und ob sie später rezykliert werden können. Wobei am Schluss oft doch auch der Preis entscheidend sei, sagt Brenzikofer.

Der stärkere Fokus auf Privatkunden und persönliche Beratung habe sich herumgesprochen. In den nächsten Monaten beginnen zwei neue Bodenleger und ein neuer Lernender bei Intertapis, auch im Büro wurde aufgestockt. Schon bald arbeiten rund 15 Mitarbeitende für das Unternehmen.

Brenzikofer selbst steht heute nur noch selten auf der Baustelle. Schade eigentlich, wie er sagt. Er liebt das Handwerk, auch wenn aufgrund der fehlenden Praxis danach Knie und Rücken schmerzen. Und so zieht es ihn bei besonderen Projekten wie dem Parkett mit Messingfries doch noch hinaus. «Dann will ich schauen, dass es genau so herauskommt, wie wir es uns vorgestellt haben.»

Foto: Daniel Zaugg,  
Text: Sébastien Lavoyer

## INFO

**intertapis**  
Bodenbeläge | Bern Thun

Die Intertapis AG mit Standorten in Ittigen und Thun ist auf Bodenbeläge und Innenausbau spezialisiert. Das Unternehmen berät Kundinnen und Kunden bei der Wahl von Parkett, Teppich, Vinyl,

Linoleum, Kork oder Kautschuk und übernimmt selbstverständlich auch die fachgerechte Verlegung. Zum Einsatz kommen die Böden in Wohnungen, Büros und stark beanspruchten Räumen.

**Intertapis AG**

Pulverstrasse 7, 3063 Ittigen  
Frutigenstrasse 46, 3600 Thun  
031 978 22 22 | 033 225 18 18  
intertapis.ch

## NOTFALL-FINDER:

## Neu im ganzen Kanton Bern verfügbar

**Seit rund zwei Wochen sind alle 34 Notfallstationen des Kantons Bern in die Web-Applikation «Notfall-Finder» integriert. Damit ist der Notfall-Finder nun im gesamten Kantonsgebiet verfügbar. Die kostenlose Plattform unterstützt die Berner Bevölkerung dabei, in medizinischen Akutsituationen die passende Anlaufstelle zu finden.**

Der Notfall-Finder wurde im Oktober 2025 zunächst für die Stadt und Agglomeration Bern lanciert und stösst seither auf grosses Interesse: Die

Plattform verzeichnete bereits rund 80000 Besuche, während die teilnehmenden Notfallstationen über 160000 Aktualisierungsmeldungen zur Belegung erfasst haben. Nutzerinnen und Nutzer erhalten damit in Echtzeit einen Überblick über die aktuelle Situation in den Notfallstationen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen der Nutzerinnen und Nutzer wurden im Dezember 2025 sämtliche Notfallstationen des Kantons Bern eingeladen, sich am Notfall-Finder zu beteiligen. Alle angefragten Spitäler reagierten rasch und unterstützten die Initiative. Bis Ende April 2026 konnten alle 34 Notfallstationen erfolgreich in

die Plattform integriert werden; der Betrieb läuft stabil.

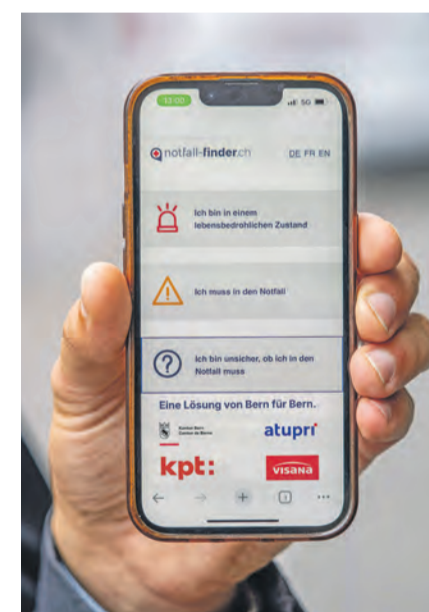
«Mit dem kantonsweiten Ausbau schaffen wir einen wichtigen Mehrwert für die Bevölkerung und gleichzeitig eine Entlastung für die medizinischen Notfallstrukturen», sagt Regierungspräsident Pierre Alain Schnegg, Direktor der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion.

Die erfolgreiche Einführung des Notfall-Finders im Kanton Bern stösst auch über die Kantonsgrenzen hinaus auf Interesse. Derzeit wird geprüft, ob die Plattform künftig als Modell für weitere Regionen eingesetzt werden soll, um Notfallstationen gezielt zu entlasten und Patientinnen und

Patienten mittels digitaler Steuerung besser durch das Gesundheitssystem zu führen.

Der Notfall-Finder ist Teil der Bestrebungen des Kantons Bern und seiner Partnerinnen und Partner, die medizinische Versorgung effizienter zu gestalten und die Gesundheitskosten langfristig zu stabilisieren. Die Firmen POLARIS HEALTH AG und JAXForms AG haben die Plattform gemeinsam mit den beteiligten Gesundheitsinstitutionen entwickelt. Der Kanton Bern sowie die Krankenversicherungen Atupri, KPT und Visana unterstützen das Projekt finanziell. Weitere Informationen: <https://notfall-finder.ch>

Foto: Dan Zaugg



## BärnerBär Anzeiger in der Region Bern

Maximale Reichweite zwischen Bern, Thun, Burgdorf, Freiburg und Biel.

Die  
BÄRNstarke  
Kombi  
für Stadt  
und Agglo

Weitere Infos



**AARBERG**  
Anzeiger

**BÄRNERBÄR**  
BERNS WOCHENZEITUNG

**ANZEIGER**  
KONOLFINGEN

**fraubrunner**  
**anzeiger**  
OFFIZIELLE

**Laupen**  
**Anzeiger**

**der anzeiger**  
SUDRITAL LANGENBETZ  
SCHWARZENBURGERLAND

# Aktion

Montag, 8.6. bis  
Samstag, 13.6.26



**-25%**  
3.20  
statt 4.30

**Lorenz**  
Nic Nacs, 200 g



**-25%**  
2.95  
statt 3.95

**Maoam**  
Fruchtgummi  
div. Sorten, z.B.  
MaoMix, 250 g



**-20%**  
7.60  
statt 9.50

**Kägi fret**  
Biscuits  
div. Sorten, z.B.  
Kägi fret, 6 x 50 g



**-21%**  
21.90  
statt 27.80

**Chicco d'Oro**  
Kaffee  
div. Sorten, z.B.  
Bohnen, 2 x 500 g



**-20%**  
9.45  
statt 11.85

**Kambly Apéro**  
div. Sorten, z.B.  
Goldfish, 3 x 160 g



**-20%**  
1.55  
statt 1.95

**Volg**  
Eier-Teigwaren  
div. Sorten, z.B.  
Hörnli, 500 g



**-34%**  
10.80  
statt 16.50

**Rivella**  
div. Sorten, z.B.  
rot, 6 x 1,5 l



**-39%**  
19.95  
statt 33.-

**Appenzeller Bier**  
Quöllfrisch  
Dose, 15 x 50 cl



**-28%**  
9.95  
statt 13.95

**Primitivo**  
Salento IGT  
Piana del Sole,  
Italien, 75 cl, 2024  
(Jahrgangsänderung  
vorbehalten)



**-21%**  
3.60  
statt 4.60

**Volg**  
Kosmetiktücher  
Duo

## Frische-Aktion Ab Mittwoch

**Agri Natura**  
Cervelas  
4 x 100 g



**-30%**  
4.30  
statt 6.20



**-30%**  
2.50  
statt 3.60

**Galia-Melonen**  
Spanien/Marokko, Stück



**-31%**  
1.30  
statt 1.90

**Kopfsalat rot**  
Schweiz, Stück



**-20%**  
2.85  
statt 3.60

**Emmi**  
Mozzarella  
div. Sorten, z.B.  
mini, 145 g



**-21%**  
1.10  
statt 1.40

**Griechisch**  
Joghurt  
div. Sorten, z.B.  
nature, 150 g



**-20%**  
2.90  
statt 3.65

**Suttero**  
Pouletbrüstli  
per 100 g



**-20%**  
9.50  
statt 11.95

**Magnum**  
div. Sorten, z.B.  
Almond, 6er-Pack

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

**Volg**  
Bio Maisstangen  
50 g

**2.35**  
statt 2.60

**Gelierzucker**  
1 kg

**2.50**  
statt 2.95

**Incarom Original**  
2 x 275 g

**12.95**  
statt 15.40

**Rosé Thon**  
div. Sorten, z.B.  
in Öl, 4 x 155 g

**6.80**  
statt 8.40

**Volg**  
Pastasaucen  
div. Sorten, z.B.  
Basilico, 420 g

**1.85**  
statt 2.20

**Sabo Öl**  
div. Sorten, z.B.  
Bonfrit, 1 l

**5.65**  
statt 6.65

**Pepita Grapefruit**  
6 x 1,5 l

**3.40**  
statt 12.60

**WC Ente**  
div. Sorten, z.B.  
Alpenluft, Gel, 750 ml

**3.80**  
statt 4.80



Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

## ROLF GERBER AG-RÄTSEL

Tessiner Rotwein	dringende Waren-sendung	franz. Name des Rheins	zaudern	franz.: sein	Flughafen-code: Athen	Abk.: Bände	FIFA-Code: China	franz.: Mutter	ohne Schwung, lasch	Wortteil: Hundertstel	besitz-anzeig. Fürwort	dt. Komponist (Hanns) † 1962	Abk.: Nano-gramm			
			1	dt. Automobil-club				Abk.: Aktien-kapital	Verbin-dungen von Rädern							
Laut des Ekels			Siegerin im Wett-kampf			gefühl-los, gefühlskalt							7			
	5			voll-kommen	Frosch-lurch				int. Auto-Z.: Monte-negro		Ort mit Schloss im Kt. Waadt		letzte Silbe eines Wortes			
Messer-blatt			häufi-ger	Zahl unter Zwanzig	<b>ROLF GERBER AG BERN</b> <b>AUFLÖSUNG LETZTE WOCHE</b> 				kalt haben	nach der Reihe, abwechselnd	span.: Bravo!					
Bewohner d. griech. Haupt-stadt		Fluss in der Norman-die (F)										franz.: Luft	engl.: Wort			
Speise-saal in Betrieben	Freizeit-fischer	Lehre vom Denken		Init. der dt. Schau-spielerin Folkerts										Abk.: Stunde		abwert.: furcht-samer Mensch
												Flug-zeug-route	franz.: frisch		chem. Zeichen für Mangan	
franz.: Noah																
Apparat, Maschine																
Wärme-spender im Haus				Abk.: quaque hora (lat.)					zehn-stellige Zahl (Abk.)		einfache Unter-kunft		umge-kehrt			
	6								zirpende Insekten	span.: Königin	Abk.: Body-Mass-Index					
			erhöhtes Kirchen-lesepult	deutsche Vorsilbe		engl.: Baum	kleine flache Hüllen		englisch für Basel							
Abk.: Schweiz. Rotes Kreuz	'heilig' in span. Städte-namen	Werktag							das Unbe-wusste		3	Tier-kadaver	FIFA-Code: Däne-mark			
Pflanzen-keim				Init. des Schau-spielers Gallo †	kurz für: heraus			Eigen-tümer	Initialen Newtons †	franz.: Hilfe			2			
deshalb, daher	Gewitter-phänome-ne						ungar. Form von Helene			franz.: Sinn						
									1	2	3	4	5			
													6			
													7			



ELEKTRO-,  
TELEFON- UND  
EDV-INSTALLATIONEN

Servicedienstleistungen  
Verkauf und Reparaturen von  
Haushaltsgeräten  
Umbauten und Renovationen  
Stark- und Schwachstrom-  
installationen  
Gebäudeautomation  
Fotovoltaik  
E-Mobilität

**ROLF GERBER AG BERN**  
BERCHTOLDSTRASSE 37  
POSTFACH  
3001 BERN  
TELEFON 031 307 76 76  
INFO@ROLFGERBER.CH  
ROLFGERBER.CH

**IHR BERNER  
ELEKTRIKER**

FLÜSTERTÜTE

# Klangkosmos am Egelsee

Darauf freut sich der **Flüsterer**: Jazz trifft Spoken Word, Soul küsst Hip-Hop und irgendwo dazwischen passiert Magie: Die **Berner Seefestspiele** laden am Freitag, 12. Juni, um 20 Uhr zum «Klangkosmos am See» ins SOML Haus am Egelsee. Mit dabei sind die Basler Ausnahme-Künstlerin **Miss C-Line**, Mundartpoet und **Rapper Serej** und Sprachkünstler **Michael Fehr** – begleitet von einer hochkarätigen Liveband rund um Trompeter **Daniel Woodfli**. Was entsteht, ist

kein gewöhnliches Konzert, sondern ein musikalischer Grenzgang voller Improvisation, Energie und Überraschungen. Ab 22.30 Uhr startet die improvisierte Late-Night Session mit den Musikerinnen des Klangkosmos. Anschliessend übernimmt **DJ Silja** mit treibenden Beats und melodischem Techno bis zum Morgengrauen. Kurz: ein Abend für offene Ohren und tanzende Beine.

Tickets und Infos: [www.bernerseefestspiele.ch](http://www.bernerseefestspiele.ch)

Foto: zvg



Mundartpoet und Rapper **Serej**



**Miss C-Line**



**DJ Silja**

**ÖFFENTLICHER VORTRAG**

## GLAUKOM – PRÄVENTION UND THERAPIE

Dienstag, 16. Juni 2026  
17:30–18:30 Uhr  
Augen Zentrum Fankhauser AG  
Gutenbergstrasse 18 - 3011 Bern

**KOSTENLOSE TEILNAHME - PLÄTZE BEGRENZT**

**JETZT AN ELDEN:**  
info@dasaugenzentrum.ch  
031 301 98 80

**das augenzentrum**  
PRÄVENTION CHIRURGIE LASER  
dasaugenzentrum.ch

Flüstere dem Bär etwas.

## Bio-Restaurant sucht neuen Pächter

Als der **Flüsterer** das Bollwerk hinunterging, stiess er auf ein Plakat: «NachfolgerIn gesucht, eine Beiz mit Seelennahrung.» Und: «Bio orientiertes Restaurant zu verpachten.» Das Restaurant «**O Bolles**» gegenüber der Reitschule scheint einen neuen Pächter zu suchen. Der Flüsterer kennt das Lokal und fragt an, wieso es einen neuen Betreiber braucht. Der aktuelle Pächter, **David Rüttsche**, nennt verschiedene Gründe für seinen Abgang. Seit drei Jahrzehnten führe er das Restaurant voller Leidenschaft, mit Herzblut und Engagement. Da es aber auch andere sinnvolle Jobs gebe, sei es nun an der Zeit aufzuhören. Das O Bolles ist bekannt für sein saisonales und regionales Angebot in Bio-Qualität. Die Gäste des Lokals sind meist

alternativ. Trotz äusserlichen und inneren Veränderungen soll das O Bolles weiterbestehen. Die Terrassen

werden vergrössert für den sommerlichen Betrieb. «Wir möchten diese Beiz in gute Hände weitergeben», sagt

Rüttsche. Er werde bis nächsten Frühling den Ort noch am Laufen halten, um einer möglichen Nachfolge genug

Planungszeit einzuräumen. Es gebe bereits Anfragen bezüglich der Nachfolge. Der Flüsterer bleibt gespannt.



LINSMAYER LIEST...



## Zwei Männer in einem tödlichen Biotop

Hier liest Du kein Interview wie jene, mit denen immer mehr Kritiker ihren Job verraten. Hier wird gelesen und geurteilt. Für «Matei entdeckt die Freiheit» heisst das: Was dieser Matei vom rumänischen Gulag im Donaudelta erzählt, ist eindrücklich und bewegend, das Einzigartige des Romans aber ist sein Schluss! Wie

Matei 1995 Pană, den Folterer von damals, drei Jahre in ein Kellerloch sperrt. Um Rache für sein durch das Trauma des Lagers verpfushtes Leben zu nehmen. Denn nun haben die zwei Männer die Rollen getauscht. Matei foltert Pană, tötet ihn aber nicht, sondern tut alles, um ihn leiden zu sehen. So resolut verfolgt er das Ziel, dass er damit alles in Frage stellt, was sein Leben seit der Befreiung aus dem Lager geprägt hat: die Liebe zur anhänglichen Monica, die ihm Geborgenheit gab, die Freundschaft zu Andrei, den er allein nach Italien ziehen lässt. Und selbst als Pană schwört: «Ich bereue, ein Schwein gewesen zu sein!», lässt er ihn nicht frei, denn das tödliche Biotop, in das die zwei Männer verstrickt sind, ist nicht mehr zu lösen. Als die Bagger das Haus zum Einsturz bringen, begräbt es auch Pană. Matei aber macht sich, die Katze im Arm, in eine prekäre Freiheit davon. Ob er zu Monica zurückkehrt oder nicht, bleibt offen. – 35 Seiten, mit

denen Catalin Dorian Florescu alles übertrifft, was er bisher geschrieben hat.

**Catalin Dorian Florescu**  
«Matei entdeckt die Freiheit».  
Roman. Rowohlt Berlin, 2026.  
286 Seiten, Fr. 36.90



**WETTBEWERB**

**Jetzt mitmachen und gewinnen!**

**Gewinne Tickets für das AERO Festival 2026**

Gemeinsam mit dem AERO Festival verlost der BärnerBär 2x2 VIP-Tickets für Freitag, **26. Juni 2026**.

**Teilnahmeschluss:** 15. Juni 2026